

ECHTZEIT

Das Echte in Natur entdecken

Beflügelnde Vielfalt

Honigsüßes Sammlerglück

Gespür für die Wildnis

**Trekking-Abenteuer
im Schwarzwald**

Begegnung mit „Adam“

**Lebenszeichen im
Neckarsand**

Mystische Dreiecksbeziehung

**Auf den Spuren
des Sonnengottes**

WUNDERWELTEN IN NATUR

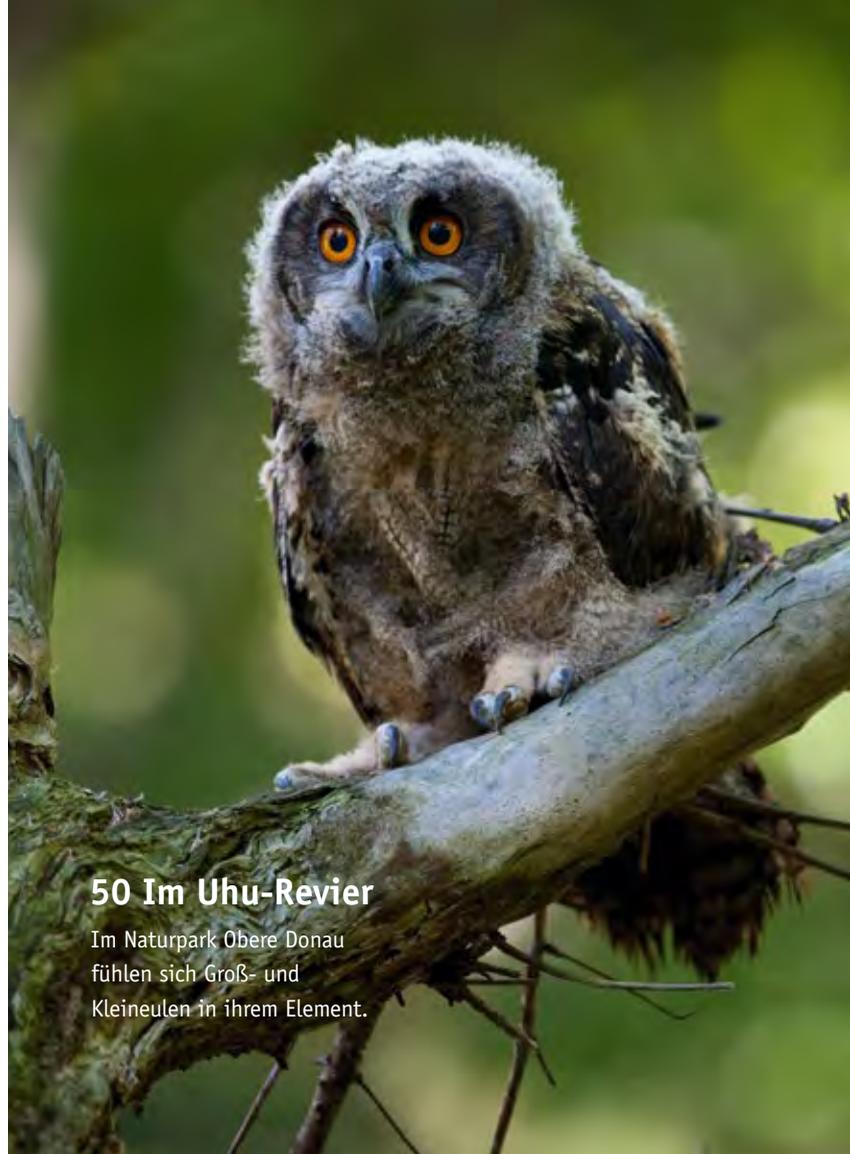
Von tiefen Wäldern über sonnige Wein Hügel, von idyllischen Tälern bis zu blütenwogenden Hochweiden, von erhabenen Höhenzügen über spektakuläre Felsmassive bis hin zu verträumten Flussauen – nirgendwo sonst trifft man auf eine solch reizvolle Vielfalt an Natur- und Kulturlandschaften wie in Baden-Württemberg. Ob sportlich-aktiv, kulturell ambitioniert oder genussvoll entspannt – auf ausgewählten Streifzügen kann man den großen und kleinen Naturwundern ganz nahe kommen.





6 Aromafülle von der Wiese

Aus traditionellen Weinbirnensorten nach aufwändigem Verfahren hergestellt, entfaltet sich im BIRNOH® die Wucht fulminanter Fruchtaromen.



50 Im Uhu-Revier

Im Naturpark Obere Donau fühlen sich Groß- und Kleineulen in ihrem Element.



56 Natur berührt

Kreative Lust steckt an – im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald locken Naturbegegnungen der fantasievollen Art.



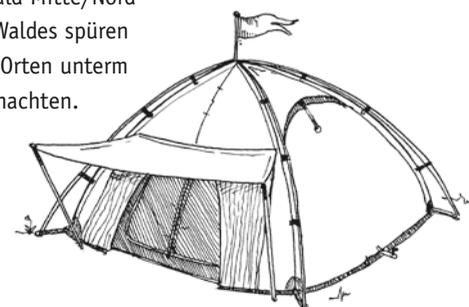
42 Weinerlebnisse

Auf genussvollen Wegen unterwegs durch die entdeckungsreiche Vielfalt der Weinbauregionen Baden-Württembergs.

Auf geht's zu neuen Lieblingszielen. In Echtzeit locken Abenteuer in der Waldwildnis, Zeitreisen in die Urzeit, kulinarische Aha-Erlebnisse und eine Fülle wunderbarer Entdeckungen ...

24 Abenteuer Trekking

Expeditionen in die Wildnis – im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord die Faszination des Waldes spüren und an verborgenen Orten unterm Sternenhimmel übernachten.



Inhalt

Genießen

18 Honigsüße Leidenschaft

Heimische Imker und ihre Bienenvölker fördern natürlichen Genuss und den Erhalt der Artenvielfalt.

23 Appetit aufs Echte

Landschaftsschutz mit Messer und Gabel: Kulinarische Entdeckungen beim Brunch auf dem Bauernhof und auf Naturpark-Märkten.

Entdecken

60 Steinreiche Tour

Im Naturpark Schönbuch auf spannenden Pfaden durch die Erdgeschichte wandern.

66 Wohl gebettet auf der Alb

Jurte, Tipi, Schäfer- oder Zirkuswagen? Auf dem Hofgut Hopfenburg können große und kleine „Nomaden“ ihren Glamping-Traum erleben.

73 Magie eines Berges

Schon die Kelten fanden diesen Schwarzwaldgipfel magisch anziehend. Der Belchen ist bis heute ein Berg mit Kultstatus.

Geschichte

46 Auf Spurensuche nach Adam

Vorfahr von Weltbedeutung – in den Sanden von Mauer erstmals enthüllt: Der Urmensch vom Neckar.

Wildnis

78 Mit Adleraugen die Welt sehen

Im Nationalpark Schwarzwald Nestgefühle erleben und spannende Einblicke ins wilde Leben gewinnen.



34 Auf Pilzpirsch

Im Naturpark Stromberg-Heuchelberg mit einer Pilzexpertin Schätze des Waldes und wertvolle Erkenntnisse sammeln.

Aktiv

12 Hochgefühle auf dem Sattel

Auf dem Hochschwarzwälder Gipfeltrail zu den schönsten Höhepunkten im Naturpark Südschwarzwald.

55 Burg- und Felsenschau im Donautal

Aussichtreiche Wanderung: Auf dem Donau-Zollernalb-Weg die Burgruine Falkenstein erkunden und das großartige Panorama des Donautals genießen.

Naturpark Südschwarzwald

AROMAREICHE WIESENSCHÄTZE

Gelbmöstler, Schweizer Wasserbirne, Oberösterreichischer Weinbirne – das sind die traditionellen Birnensorten, aus denen im Naturpark Südschwarzwald ein besonderes Getränk der Streuobstwiese hergestellt wird. Birnroh vereint fruchtige Süße und vollmundige Aromen. Golden schimmernd im Glas entfaltet sich sein fulminanter Birnenduft, der allein schon eine Freude ist.



NATURPARK SÜDSCHWARZWALD

Idyllische Höhenlagen mit dichten Wäldern im sanften Wechsel mit kräuterreichen Bergweiden und malerischen Tälern. Darin eingebettet Schwarzwaldhöfe. Von manchen Gipfeln bieten sich an klaren Tagen grandiose Ausblicke bis zu den Alpen.

 Haus der Natur, Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg



Fruchtig, harmonisch, vollmundig, süffig, aromatisch, sommerlich, lieblich – wer Birnoh genießt, gerät ins Schwärmen. Seiner Herstellung aus alten Birnensorten hat sich die Birnoh-Gilde verschrieben, in der vier Mostereien und Brenner in Baden-Württemberg zusammengeschlossen sind.



„BIRNOH LEBT UND SCHMECKT UND ZEIGT UNS DAS EIGENWILLIGE GESICHT KNORRIGER ALTER BIRNENSORTEN.“

Klaus Jung

Die Mitglieder der Birnoh Gilde stellen den golden schimmernden Apéritif alle nach dem gleichen Verfahren her. Und doch – jeder Birnoh schmeckt ein wenig anders. „Das liegt wie bei einem guten Wein am Boden, dem Klima und natürlich den Anteilen der Streuobstbirnensorten, die wir jeweils verwenden“, erklärt Klaus Jung, dessen Biohof im Naturpark Südschwarzwald seine Streuobstbestände hat. Am Bodensee, am Albtrauf und im Heckengäu-Schönbuch sind seine Kollegen ansässig. So sind regionale Unterschiede für Birnoh erwünscht – das feine Getränk mit 18 % Alkohol ist wiedererkennbar und bleibt doch immer spannend. Neben den regionalen Nuancen prägt natürlich die Saison den Charakter. Ein echtes unverfälschtes Naturprodukt eben. „Die Birnensorte, die sich besonders gut entwickelt, bekommt den größeren Anteil am Jahrgang“, so Jung. Wie das genaue Rezept für den Birnoh lautet? Die Details werden von den

Gilde-Mitgliedern geheim gehalten. Nur so viel, die Ernte und das Verfahren sind ziemlich aufwändig. Das beginnt beim Sammeln des Obstes.

Der Zeitpunkt der Ernte ist entscheidend

„Wir besuchen die Birnbäume in der Saison regelmäßig und prüfen die Qualität der Früchte.“ Wählerisch sind sie und anspruchsvoll, die Birnoh-Hersteller. Nur auf den Punkt reifes Obst wird gesammelt und gekeltert. Die Birnen, die am längsten am Baum reifen durften, sind die geschmackreichsten. Daraus wird dann der Edelbrand destilliert, der zusammen mit dem sorgfältig gekelterten Birnensaft zu Birnoh veredelt wird. „Für Birnoh haben wir zwei Verarbeitungsformen kombiniert. Birnen werden gemaischt, vergoren und zu einem hochprozentigen Ur-Destillat gebrannt. Dieses wartet dann bis zur nächsten Birnenernte im folgenden Jahr. Dann kommt zum Ur-



SCHWEIZER
WASSERBIRNE

Kugelige Früchte mit schöner Färbung. Sehr saftergiebig, im Geschmack süßherb. In Notzeiten auch als Dörrfrucht verwendet.



GELBMÖSTLER
BIRNE

Frühreife Sorte mit goldgelber Färbung. Saftiges, schnell mürbe werdendes Fruchtfleisch. Im Geschmack würzig bis leicht herb.



ÖBERÖSTERREICHER
WEINBIRNE

Späte Sorte mit großen grün bis zitronengelb gefärbten Früchten. Im Geschmack gehaltvoll und würzig. Auch als Dörrbirne verwendet.



EIN JAHR LANG REIFT BIRNOH IM EICHENFASS. DAS BRINGT DIE AROMEN ZUR VOLLEN ENTFALTUNG.



Destillat der frisch gekelterte naturbelassene Saft der neuen Ernte mit seinen typischen Aromen. Das Destillat konserviert und potenziert die Birnenaromen geschmacklich“, erläutert Günther Schäfer von der Stahlinger Streuobstmosterei am Bodensee. Er hat den Birnentrunke entwickelt. Birnoh ist also eine Art Cuvée, die mehrere Birnenjahrgänge vereint. Bis zu einem Jahr reift sie im Eichenfass zur vollen Geschmacksfülle, bevor das Endprodukt auf Flaschen abgefüllt wird. Die Gemeinschaft der Gilde ist eine gute Basis für den Erfolg des Produkts. 2016 wurden die Macher für ihren Innovationsgeist und ihre Tatkraft mit dem „Landwirtschaftspreis für unternehmerische Innovationen Baden-Württemberg“ ausgezeichnet. Übrigens: Birnoh ist wirklich einzigartig. In Deutschland gibt es kein vergleichbares Getränk.

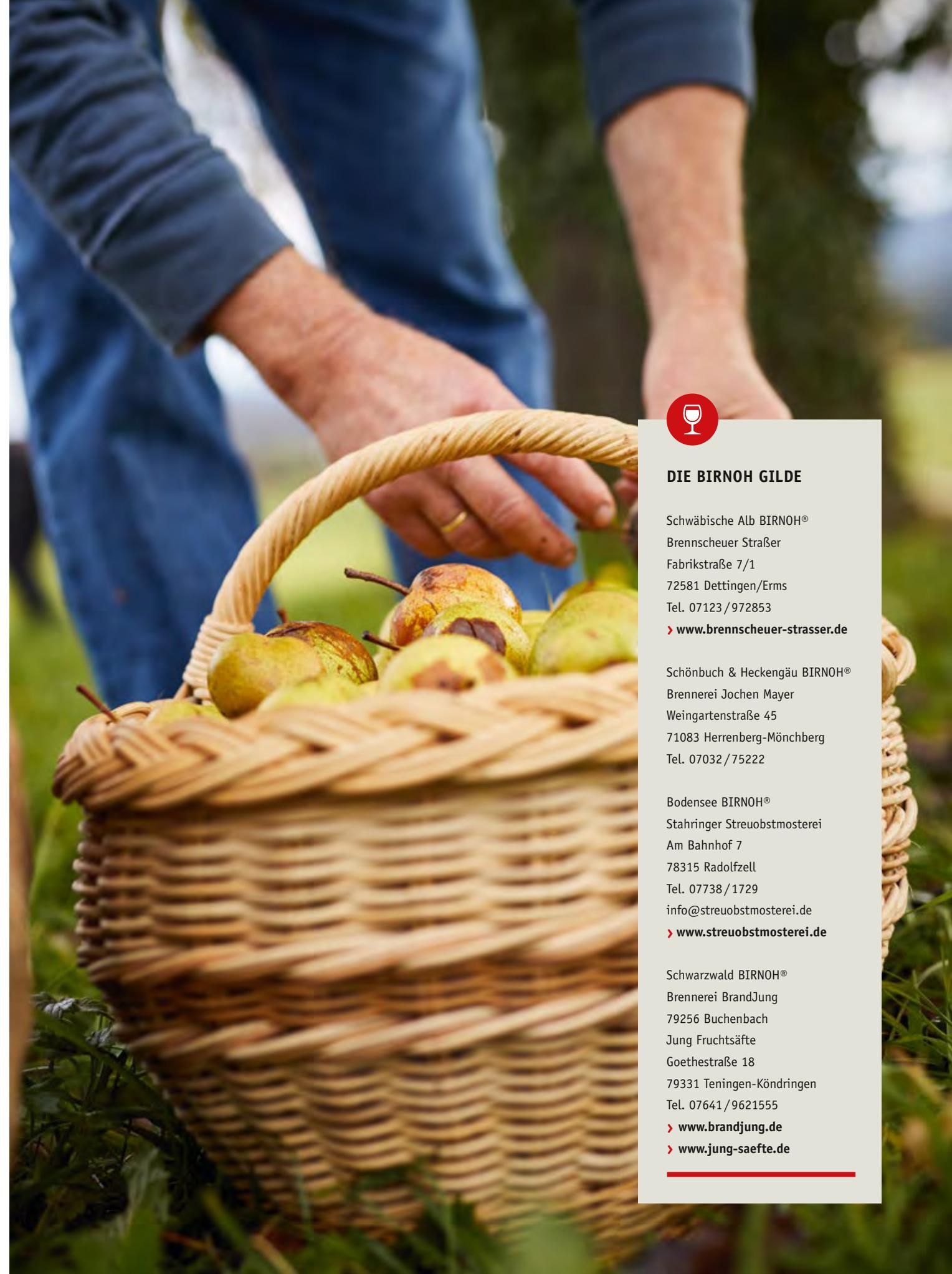
Alte Sorten neu entdeckt

Beißt man zur Erntezeit in die rotwangigen Früchte der Schweizer Wasserbirne, dann verzieht man unwillkürlich das Gesicht. Es ist eine Mostbirne, eben keine süß-saftige Speisebirne wie eine Williams Christ. Wie die Gelbmöstler und Oberösterreichischer Weinbirne besitzt sie viele Gerbstoffe. Frisch gepflückt schmecken diese Birnen selbst im reifen Zustand herb und sauer. Kaum zu glauben, dass daraus ein so runder, harmonischer Apéritif wie Birnoh entsteht, der sanft und dezent süß mit purem Birnenaroma Zunge und Gaumen umspielt. Erkennbar sind die alten Hochstämme der traditionsreichen Sorten auf den Streuobstwiesen an ihrer markanten, hochaufragenden Krone. Dass diese lange Zeit vergessenen Birnensorten eine neue Blüte erfahren, verdanken sie leidenschaftlichen Brennern und Mostern wie Klaus Jung und seinen Gilde-Gefährten. Sie machen sich stark für den Erhalt der Streuobstwiesen, die einer Fülle an Pflanzen und Tieren eine Heimat bieten. Über 5000 Arten lassen sich dort zählen. Es sind nicht nur zur Obstblüte wertvolle Weidegründe für Bienen, Hummeln und Co. Gerade in Zeiten, in denen ein immer stärkerer Rückgang von Insekten beklagt wird, fördert Birnoh Zukunftsperspektiven für Mensch und Natur. Mit jedem Schluck eine köstliche und geschmackvolle Art die Vielfalt unserer Heimatnatur zu stärken.

„WIR BESUCHEN DIE BIRNBÄUME IN DER SAISON REGELMÄSSIG UND PRÜFEN DIE QUALITÄT DER FRÜCHTE.“

Klaus Jung

Intensive Birnenaromen im Glas – Birnoh ist ein einzigartiger Genuss.



DIE BIRNOH GILDE

Schwäbische Alb BIRNOH®
Brennscheuer Straßer
Fabrikstraße 7/1
72581 Dettingen/Erms
Tel. 07123/972853
➤ www.brennscheuer-strasser.de

Schönbuch & Heckengäu BIRNOH®
Brennerei Jochen Mayer
Weingartenstraße 45
71083 Herrenberg-Mönchberg
Tel. 07032/75222

Bodensee BIRNOH®
Stahlinger Streuobstmosterei
Am Bahnhof 7
78315 Radolfzell
Tel. 07738/1729
info@streuobstmosterei.de
➤ www.streuobstmosterei.de

Schwarzwald BIRNOH®
Brennerei BrandJung
79256 Buchenbach
Jung Fruchtsäfte
Goethestraße 18
79331 Teningen-Köndringen
Tel. 07641/9621555
➤ www.brandjung.de
➤ www.jung-saeft.de



GIPFELTRAIL HOCHSCHWARZWALD

Auf zu neuen Mountainbike-Höhepunkten!

Der fast 140 Kilometer lange Gipfeltrail Hochschwarzwald führt durch die schönsten Orte und vorbei an berühmten Sehenswürdigkeiten. Überwältigende Aussichten auf den Schwarzwaldhöhen machen jede Etappe zum perfekten Erlebnis.

Naturbelassene Strecken, variantenreiche Herausforderungen und grandiose Aussichten bis zu den Alpen – auf Höhenlagen zwischen 700 und 1400 Metern erleben begeisterte Mountainbiker auf dem Gipfeltrail Hochschwarzwald eine Fülle an Möglichkeiten ihre Grenzen auszutesten. In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südschwarzwald, der Deutschen Sporthochschule Köln, ForstBW, dem Schwarzwaldverein, 13 Hochschwarzwälder Gemeinden und Radspportexperten wurde die Strecke konzipiert. In zwei Schleifen führt sie rund um die höchsten Gipfel des Schwarzwaldes – über Titisee-Neustadt, Hinterzarten, Rincken, Feldberg, Stübenwasen, Notschrei, Wiedener Eck, Schönau, Todtnau, Herzogshorn, Bernau, Schluchsee, Grafenhausen, Lenzkirch und zurück nach Titisee-Neustadt. Sportlich als Tagestour oder gemütlich in mehreren Etappen lässt sich der Gipfeltrail mit dem Mountainbike oder dem E-Mountainbike erforschen. Dabei kommt der sportliche Spaßfaktor nicht zu kurz – verschiedenste fahrtechnische und konditionelle Ansprüche auf der Strecke lassen garantiert keine Langeweile aufkommen.

➤ www.hochschwarzwald.de/Touren-im-Hochschwarzwald/
Gipfeltrail-Hochschwarzwald



Sportliche Herausforderung inmitten urwüchsiger Natur – die perfekte Kombination.



Weitere Infos:
hochschwarzwald.de/geniesserpfade



Premiumwege
im Hochschwarzwald

FELDBERGSTEIG · HIRTENPFAD · RAPPENFELSENSTEIG · JÄGERSTEIG · GEISSENPFAD · WASSERFALLSTEIG · TURMSTEIG



Nachhaltig naturverbunden

Die Badische Staatsbrauerei Rothaus liegt im Herzen des Naturparks Südschwarzwald. Hier am Ursprung des berühmten „Tannenzäpfle“ fühlt man sich ganz der Nachhaltigkeit verpflichtet.



Umgeben von waldreichen Hochebenen, Wiesen, Tälern und malerischen Seen – idyllischer kann der Standort einer Brauerei kaum sein. Seit 226 Jahren ist die Badische Staatsbrauerei eng mit dem Schwarzwald, seinen Traditionen und der heimischen Natur verbunden. Welche zentrale Bedeutung der schonende Umgang mit Ressourcen, Energie und Umweltschutz für die Hochschwarzwälder Brauerei hat, bestätigt das seit Jahrzehnten beständig ausgebaute vielseitige Engagement. Im Naturpark Südschwarzwald kann man sich davon in Rothaus-Grafenhausen unweit des Schluchsees genuss- und erlebnisreich überzeugen. „Als Hersteller reiner Naturprodukte sind wir von einer intakten Umwelt abhängig. Das betrifft sowohl die hochwertigen Rohstoffe, die wir regional beziehen, als auch unsere Quellen in der unmittelbaren Umgebung. Dem Schutz der Natur fühlen wir uns seit jeher verpflichtet“, erläutert Vorstand Christian Rasch. Was

das im Einzelnen bedeutet, zeigt ein Blick hinter die Kulissen.

Reinster Genuss – vielfacher Nutzen

Als eine von wenigen Brauereien in Deutschland besitzt Rothaus eine biologische Kläranlage, die das Abwasser zu 99,9 Prozent von Fremdstoffen reinigt. Das Ergebnis erreicht fast Badewasserqualität. Nebenbei wird der Höhenunterschied zwischen der Brauerei und der Anlage zur umweltfreundlichen Stromgewinnung via Wasserkraft genutzt. Ausgeklügelt ist auch die umfangreiche Messtechnik, die dafür sorgt, dass der Energieeinsatz pro Becken exakt dosiert und damit minimiert werden kann. Und damit nicht genug, die Abwärme der Trocknungsanlage für den Klärschlamm wiederum heizt im Winter das gesamte Gebäude und sogar den Vorplatz. Da Rothaus viel Wert auf Nachhaltigkeit legt, hat man bereits 2008 die



BIER-ERLEBNIS DEM KULTBIER AUF DER SPUR

Traditionelle Braukunst, beste Rohstoffe sowie kristallklares Wasser aus sieben eigenen Quellen sind die ideale Basis für die Rothaus Qualitätsbiere. In der Erlebniswelt Rothaus können Besucher die Besonderheiten der Brauerei entdecken: Im Museum gibt es Interessantes zur Brauereigeschichte zu erfahren und draußen im Wald lässt sich auf dem Zäpfle-Weg der Quellgeist aufspüren. Spaß und Bewegung für junge Besucher gibt es am Spielplatz mit Kletterwand, Hindernisparcours und Wasserspielstraße. Und bei Hunger und Durst ist ein Besuch des Brauereigasthofs mit Biergarten genau das Richtige, um sich nach Herzenslust zu stärken.

Wärmeversorgung von Heizöl auf umweltfreundlichen Energiegewinnung durch eine Holzhackschnitzelanlage umgestellt. Sie liefert bis zu 75 Prozent des benötigten Wärmeenergiebedarfs und ersetzt jährlich etwa 1,1 Millionen Heizöl durch Biomasse. Das entspricht einer Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 3300 Tonnen pro Jahr. Die Hackschnitzel stammen aus regionaler Forstwirtschaft und werden aus Restholz, das bei der Holzernte anfällt, gewonnen.

Vom Dach in die Abfüllanlage

Das Dach der neu erbauten Kommissionierhalle ist mit Solarthermie ausgestattet. Dadurch kann Prozesswärme beispielsweise in die Flaschenwaschmaschinen gelenkt und effizient genutzt werden. Im Sommer in den Phasen mit erhöhter Produktion wird die gesammelte Energie vor allem in den Abfüllanlagen eingesetzt, im Winter dient sie zum

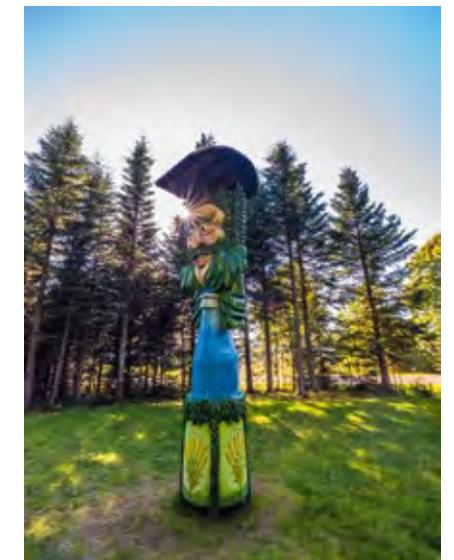
Beheizen der Gebäude. Neben der Energiegewinnung aus unternehmenseigenen Anlagen legt man bei Rothaus auch Wert auf umweltfreundlichen Strom. Der zu 100 Prozent regionale Ökostrom stammt aus Wasserkraftanlagen am Hochrhein.

Rundum sinnvolle Kreisläufe

Durch das 2006 in Betrieb genommene Sudhaus konnte der Wärmeverbrauch der Brauerei bezogen auf den des Gesamtbetriebes bereits um 20 Prozent gesenkt werden. Eine Investition in die Zukunft, die sich bezahlt macht. „Das Kochsystem ist höchst energiesparend. Über Wärmetauscher gewinnen wir die Energie des Brauprozesses zurück und nutzen sie, um Heißwasser mit einer Temperatur von 80 Grad Celsius zu erzeugen“, erläutert Rasch. So kann die zurückgewonnene Energie im nächsten Brauprozess nochmals eingesetzt werden. Auch Abwärme, die während des Brauvorgangs entsteht, wird effektiv genutzt, um die Brauereigebäude und Hallen, die Logistikabteilung und sogar das Verwaltungsgebäude mit Wärme zu beheizen. Dieser Kreislauf senkt den primären Energiebedarf auf dem kompletten Areal der Brauerei.

› www.rothaus.de

Zum Quellgeist führt der Zäpfle-Weg.



Echt zeitlos

Auf dem neuen Steinzeitpfad durch die Jahrtausende wandern

Die Ferienregion Münstertal Staufen liegt zwischen zwei Höhepunkten des Naturparks Südschwarzwald – dem Belchen mit 1414 und dem Schauinsland mit 1284 Metern. Wanderer kommen hier auf insgesamt 400 Kilometer Wanderwegen voll auf ihre Kosten. Am Fuße der Berge lockt Spannendes: Entlang der Verwerfungslinie des Oberrheingrabens reihen sich die Kalkhügel des Schönbergmassivs und des nördlichen Markgräflerlands. Zwischen 400 und 600 Meter hoch und bis auf die Waldmütze mit Reben,

Trockenwiesen und -gebüsch bedeckt, tummeln sich hier mit Schlingnattern, Mauereidechsen, Zaunammern, Wiedehopfen, Gottesanbeterinnen und vielfältigen Orchideen besonders schützenswerte Arten.

Grüß Gott, Neandertaler!

Wer den Blick übers Land schweifen lässt, steht in langer Tradition. Rund um den Ölberg zeigt das der Steinzeitpfad. Auf seinen fünf Kilometern wandert man in zwei Stunden durch 150.000 Jahre Menschheitsgeschichte. Auf der Ostseite des Ölbergs jagten Neandertaler in der noch eiszeitlichen Landschaft Mammuts. Das belegen Faustkeile und Knochenreste, die dort gefunden wurden. Auf der anderen Bergseite führt der Pfad zu Deutschlands erster und ältester 5-Sterne-Ferienwohnung: Wie Gäste sich heute gerne in einer der gut 200 Ferienwohnungen einquartieren, wählten sich die steinzeitlichen Jäger vor etwa 10.000 Jahren die Höhlen der Südostflanke als Unterkunft und Stützpunkt für die Rentierjagd im Möhlintal. Sie boten ideale Feuerstellen, nahe Bachläufe und Schutz vor marodierenden Jägern.



Der melodiose Gesang der Zaunammer gehört am Ölberg zum „Grundrauschen“.

Erlebnisreiche Touren

Nicht nur der Steinzeitpfad ist eine Entdeckung wert. Der Bergbaupfad Birchiburg, der Castellberg-Rundweg oder der Lebensweg St. Ulrich sind reizvolle Kombinationen für ein verlängertes Wochenende in der Ferienregion. Eine ganze Woche vergeht wie im Fluge, wenn man dazu noch die Wildnispfade beschreitet. Und wer gerne auf zwei Räder wechselt: Der Römerradweg ist gerade vor der Haustür und wurde vom gleichen Archäologenteam ausgearbeitet wie der Steinzeitpfad. Na dann, nichts wie hin!



SPANNENDE ERLEBNISPFAD

Die Ferienregion lässt sich mit geschnürten Wandertiefeln bestens erkunden.

- www.muenstertal-staufen.de
- www.erlebnispfade-ehrenkirchen.de

Ferienregion Münstertal Staufen
Wasen 47, 79244 Münstertal
Tel. +49(0)7636/70740
touristinfo@muenstertal-staufen.de



Unbeschwert genießen

Mit den lactosefreien Produkten von Schwarzwaldmilch

Magenschmerzen, Bauchgrummeln, Übelkeit – fast jeder fünfte Deutsche hat nach dem Genuss von Milch und Milchprodukten Beschwerden. Lactoseintoleranz ist eine der unangenehmsten Lebensmittelunverträglichkeiten. Ist Verzicht der einzige Ausweg? Keineswegs!



Lecker und vielfältig

Mit lactosefreien Produkten der Linie LAC von Schwarzwaldmilch können Betroffene ihre Lieblingsprodukte weiterhin genießen. Der natürliche Rohstoff dafür stammt ausschließlich von Erzeugerhöfen aus dem Schwarzwald und den angrenzenden Regionen innerhalb Baden-Württembergs. „Vom Milchbauern bis zur Veredelung der Milch in unserer Molkerei steht die Qualität an erster Stelle“, erklärt Christina Audörsch, Ernährungsexpertin der Schwarzwaldmilch. „Wichtig ist für uns die sehr gute Bekömmlichkeit und der Geschmack der lactosefreien Produkte.“



Mit LAC bietet Schwarzwaldmilch ein umfangreiches und bekömmliches Sortiment für Menschen mit Lactoseunverträglichkeit an.

Lactosefreie Milchprodukte dürfen nur als solche deklariert werden, wenn der Gehalt an Lactose weniger als 0,1% beträgt. Durch das bei der Schwarzwaldmilch angewendete enzymatische Verfahren der Milchzuckerspaltung enthalten die lactosefreien LAC-Produkte sogar lediglich 0,01% Rest-Lactose, also deutlich weniger als der vorgeschriebene Wert.

„Dadurch sind unsere Produkte besonders gut verträglich“, erklärt Christina Audörsch. Alle anderen wertvollen Milchbestandteile werden bei diesem Verfahren übrigens erhalten. Von klassischer Milch und Butter über kleine Küchenhelfer wie Sahne oder Crème Fraîche bis hin zu Joghurt und Quark reicht das vielfältige Repertoire der LAC Linie. Weiterhin gibt es eine Auswahl an Produkten für Menschen mit einer Fructose- und Glutenunverträglichkeit. In der einzigartigen Kombination lactose-, fructose- und glutenfrei gibt es von LAC beispielsweise Joghurt und Pudding. So macht Genießen Spaß!

- www.lac-lactosefrei.de
- [f LAC lactosefrei](#)



A close-up photograph of a beekeeper wearing a light-colored protective suit and a mesh veil. The beekeeper is holding a wooden frame from a beehive, which is densely covered with bees. The background is a soft-focus outdoor setting with green foliage and a blue sky. The text is overlaid on the right side of the image.

Landschaftsschutz mit Genuss

FASZINIERENDE SAMMELLEIDENSCHAFT

In Baden-Württemberg gibt es eine Vielzahl köstlicher und gesunder Honigsorten. Sie sind so vielfältig wie die Landschaften. Heimische Imker – Partner der Naturlandschaften – tragen mit ihrer Leidenschaft für dieses reine Naturprodukt, viel Sachkenntnis und einer Vielzahl geflügelter Helferinnen dazu bei, dass Genuss und Naturschutz Hand in Hand gehen.



Würzig schmeckt der dunkle Tannenhonig, fein harmonisch in hellerem Goldton erfreut der zarte Blütenhonig Schleckermäuler, Akazienhonig ist ideal zum Backen, weil er eine neutrale Süße besitzt und eine besondere Spezialität mit herber Note ist der Kastanienhonig. Nur einige der Honigsorten, die es in Baden-Württemberg gibt.



„DIE ARTENVIELFALT BEI DEN WILDBLUMEN IST STARK ZURÜCKGEGANGEN UND SO AUCH DIE VIELFALT DER INSEKTEN.“

Manfred Kraft,
Landesverband Badischer Imker e.V.

Von der klimatisch milden Rheinebene über die sanften Hügelregionen bis in die rauerer Höhenlagen des Schwarzwalds und der Schwäbischen Alb – überall schwärmen emsige Sammlerinnen aus. Bei Wärme und Sonnenschein summt es betriebsam vor der Aus- und Einflugschneise der Bienenstöcke. Eigentlich ist der Honig fast ein Nebenprodukt im Vergleich zur gesamten Wertschöpfung, die Bienen erbringen. Honig- und Wildbienen bestäuben rund 80 Prozent unserer Nutzpflanzen. Umso dramatischer ist der starke Rückgang an Fluginsekten. Seit Mitte der 80er Jahre ist deren Zahl um 75 Prozent gesunken. Die Gründe sind unterschiedlich. Zunehmend fehlen blütenreiche Wiesen mit einer Vielfalt an Wildblumen als Nektarquelle. Flächenversiegelung durch Baumaßnahmen, Monokulturen und der Einsatz von Pestiziden in einer intensiv betriebenen Landwirtschaft sind weitere Ursachen.

Lebenswichtige Artenvielfalt

„Es gibt 564 Arten von Bienen in Deutschland. Wildbienen, darunter 32 Hummelarten, machen das Gros aus“, erläutert Manfred Kraft vom Landesverband Badischer Imker. „Mehr als 50 Prozent stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. 147 Arten ernähren sich von einer einzigen Blütenart. Schon deshalb ist die Vielfalt bei den Wildblumen enorm wichtig.“ Mit der Initiative „Blüender Naturpark“ wollen die Naturparke in Kooperation mit Partnern wie dem Badischen Imkerverband auf das Thema aufmerksam machen und die blütenreiche Vielfalt in Städten und Gemeinden, bei Unternehmen, Schulen, aber auch in Privatgärten fördern. Die Imker mit ihren Bienenvölkern unterstützen dies, indem sie wertvolle Naturprodukte wie Honig, Wachs und Propolis herstellen. Blühende Wiesen sind eine Grundlage dafür.

Genuss im Einklang mit der Natur

Immer mehr junge Menschen begeistern sich heute wieder für die Imkerei. Sie lernen das Handwerk von erfahrenen Könnern der Zunft und stellen eigenen Honig her. Ein Hobby, das einiges an Wissen und Kenntnissen voraussetzt und das nie aufhört spannend zu bleiben. Seit fünf Jahren beschäftigt sich die Studentin Lisa Hermann damit. Entdeckt hat

„BEI DER IMKEREI LERNT MAN NIE AUS, JEDES JAHR HÄLT ANDERE HERAUSFORDERUNGEN BEREIT!“

- Lisa Hermann



Imkern mit schönen Aussichten am Schönberg bei Freiburg.



IMMER MEHR JUNGE MENSCHEN BEGEISTERN SICH FÜR DIE IMKEREI. SEIT FÜNF JAHREN WIDMET SICH LISA DIESEM SPANNENDEN HOBBY.



ZUKUNFT BRAUCHT ARTENVIELFALT

BLÜHENDER NATURPARK SCHAFFT WEIDEGRÜNDE FÜR BIENEN & CO.

Blühende Wildblumen in der Landschaft sind nicht nur eine Augenweide, sondern auch ökologisch ausgesprochen wertvoll. Eine Vielzahl blütenbesuchender Insekten ist auf sie angewiesen. Das Projekt „Blühender Naturpark“ hilft dabei Stadt, Land und Feldränder wieder blumenbunter werden zu lassen. Eine wichtige Initiative, findet Manfred Kraft vom Landesverband Badischer Imker e.V.: „In den letzten Jahrzehnten sind Wildblumenflächen sehr stark zurückgegangen. Damit fehlen Nahrungsquellen für Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen,

Falter und Schmetterlinge.“ In den Naturparken Südschwarzwald, Schwarzwald Mitte/Nord und Stromberg-Heuchelberg beteiligen sich zahlreiche Gemeinden, Städte, Kreise und Partner an dem Projekt. Auch der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald wird sich in Zukunft engagieren. Kindergärten, Schulen, Imkervereine, Unternehmen und Privatleute übernehmen Patenschaften für die mit Hinweisschildern gekennzeichneten Blühflächen. Bestellt werden können die Saatmischungen mit heimischen Wildblumen über die Naturparke.

- › www.naturpark-suedschwarzwald.de
- › www.naturparkschwarzwald.de
- › www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de
- › www.naturpark-sfw.de

sie die Liebe zu den Bienen in Schweden. Wieder zu Hause begann sie unter Anleitung erfahrener „Imkerväter“ eigene Bienenvölker zu umsorgen. „Bei der Imkerei lernt man nie aus, jedes Jahr hält andere Herausforderungen bereit“, weiß Lisa. Im Smoker entzündet sie ein kleines Feuer. Der Rauch erleichtert die Arbeit am Bienenvolk. Dann zieht sie ein Rähmchen mit einer Wabe und jeder Menge Bienen heraus. „Alles gut.“ Es gibt genügend Brut in verschiedenen Stadien. Die Larven werden von den Arbeiterinnen rege umsorgt. Auch Eier sind zu sehen und der Futtervorrat für den Winter ist ausreichend. So ein Bienenvolk will gut gepflegt sein und braucht das richtige Fleckchen zum Nektarsammeln. „Reisebereitschaft“ ist gefragt, wenn es einen sortenreinen Honig geben soll. Dann muss die natürliche Umgebung – wie Nadelwald, Edelkastanien, Akazien, Linden – stimmen. Bienen können nur innerhalb ihres Flugkreises von drei Kilometern Nektar und Pollen sammeln. Das ermöglicht die Spezialisierung auf eine Tracht, zum Beispiel Weißtannenhonig. Lisas Bienen sind „standorttreu“, sie haben eine prima Bleibe in idyllischer Lage auf der Streuobstwiese. Heimischer Honig ist ein echtes Naturprodukt. Auf den Naturpark-Märkten, in den Hof- und Erzeugerläden und bei den Imkern vor Ort können wir diese einzigartige Vielfalt entdecken und genießen.

Mit jedem Löffel heimischen Honigs fördern wir den Erhalt unserer Artenvielfalt.



Glücksgefühle im Bauch!

Am ersten Augustwochenende laden heimische Erzeuger zum Brunch auf dem Bauernhof ein. Genießer erwartet ein opulentes Frühstücksbuffet mit dem Besten vom Lande.

Herzhafter Waldhonig, fruchtige Marmeladen, Säfte von der Streuobstwiese, selbstgebackenes Brot, feine Kuchen und Gebäck, deftige Wurst- und Räucherwaren, Käse aus eigener Herstellung, Eier von glücklichen Hühnern und, und, und. So ein Brunch ist nicht nur eine echte Gaumenfreude – mit jedem Bissen fördert man genüsslich Landschaftsschutz mit Messer und Gabel. Denn es sind die heimischen Erzeuger, die mit viel Leidenschaft durch ihre nachhaltige Art der Bewirtschaftung dafür sorgen, dass die Vielfalt und Schönheit unserer reizvollen Kulturlandschaften erhalten bleibt. Der Brunch auf dem Bauernhof ist nicht nur ein appetitlicher Sonntagsauftakt für große und kleine Kulinariker – ideal lässt er sich mit einem Ausflug, einer Wanderung oder Radtour in die erlebnisreiche Natur verbinden.

Echt geschmackvoll – Naturpark-Märkte
Einblicke in die wertvolle Arbeit der Landwirte und die Fülle ihrer hochwertigen Produkte geben auch die Naturpark-Märkte, die von Frühling bis in den Herbst regelmäßig an Wochenenden in allen Naturparks Baden-Württembergs stattfinden. „Wir wollen den Wert von authentischem Genuss anhand der Vielfalt unserer regionalen Produkte vermitteln“, so Bernhard Drixler, Geschäftsführer des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald. „Streuobstsäfte, Gemüse und Beeren, Backwaren, Geräuchertes und eigener Hofkäse machen Appetit auf die jeweilige Region mit ihren Spezialitäten.“ Begleitet werden die Veranstaltungen immer von einem erlebnisreichen Rahmenprogramm für die ganze Familie. Das Gute liegt so nah – mit heimischen Leckerbissen in jedem Fall!



BRUNCH AUF DEM BAUERNHOF

Zeit für Hof-Genuss ist am **5. August 2018:**
Weitere Informationen zu den teilnehmenden Bauernhöfen auf den Internetseiten der Naturparke.

NATURPARK-MÄRKTE

Info zu den Naturpark-Märkten unter
› www.naturparke-bw.de

Frisch gepflückt oder köstlich zubereitet – saisonale Hof-Genüsse aus Baden-Württemberg verlocken in jeglicher Form.





NATURPARK SCHWARZWALD MITTE/NORD

Einer der größten Naturparke Deutschlands mit großen zusammenhängenden Wäldern. Darin eingebettet prägen Hochmoore, kristallklare Bäche, eiszeitliche Karseen, die Grinden der Hochlagen und herrliche Wiesentäler den Charakter.

Naturpark-Info-Shop im Haus des Gastes, Hauptstraße 94, 77830 Bühlertal

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

RAUS IN DIE WILDNIS

Knisterndes Laub, das Rauschen des Waldes untermalt von den geheimnisvollen Lauten tierischer Bewohner – im Schwarzwald begegnet man urwüchsiger Natur auf Schritt und Tritt. So mancher Wanderer hat dabei schon einmal den Wunsch verspürt, mittendrin das Zelt aufzuschlagen und unterm Sternenhimmel zu übernachten. Beim Trekking Schwarzwald darf man dieses Abenteuer nun ganz legal erleben.



„Walden“ so nannte Henry David Thoreau sein Werk, das 1854 erschien und die Faszination eines ursprünglichen Lebens in und mit der Natur eindrücklich beschrieb. Der zeitweilige Ausstieg aus der Zivilisation war für ihn wichtig, um sich selbst näher zu kommen. Im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord lässt sich dieses Abenteuer beim „Trekking Schwarzwald“ hautnah erleben.



„MAN SOLLTE SICH GUT VORBEREITEN UND DAS NÖTIGSTE DABEIHABEN.“

Karl-Heinz Dunker,
Naturpark Schwarzwald
Mitte/Nord

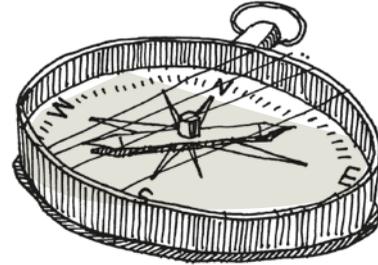
Sie liegen abgeschieden mitten in der Wildnis: In den sechs Trekking-Camps im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und dem Nationalpark finden Abenteuerhungrige alles, was es für den zeitweiligen Ausstieg aus den Annehmlichkeiten und Ablenkungen unserer Zivilisation braucht. Abseits der Ortschaften gelegen, nur zu Fuß zu erreichen bieten diese einsamen Stellen mit Feuerstelle und Toilettenhäuschen eine eher spartanische Ausstattung. Das Zelt zum Übernachten, die Outdoor-Ausrüstung, Verpflegung und Trinkwasser müssen im Rucksack mitgebracht werden. Losziehen und einfach mitten im Wald übernachten. Das geht jetzt also offiziell. Von Mai bis Oktober können die Trekking-Camps gebucht werden. Die Übernachtung kostet zehn Euro pro Zelt und Nacht für bis zu drei Personen. Ganz auf sich allein gestellt darf man dann jenseits der Komfort-

zone Freiheit, Ruhe und eine wahrhaft eindrucksvolle Natur auf sich wirken lassen. Doch was braucht es für ein gelungenes Trekking-Erlebnis von einigen Tagen, wenn man noch keine einschlägigen Erfahrungen aufweisen kann? „Für eine Trekkingtour im Schwarzwald benötigt man zwar keine umfangreiche Expeditionsausrüstung. Allerdings sollte man sich gut vorbereiten und das Nötigste dabei haben“, erklärt Karl-Heinz Dunker vom Naturpark. Zum Nötigsten zählen Wanderkarten des jeweiligen Gebiets, ein Kochgeschirr, Streichhölzer und GPS-Gerät. Ganz wichtig ist, ausreichend Trinkwasser mitzunehmen. Bei einigen Camps gibt es zwar Quellen in der Nähe. Deren Wasser sollte vor Verwendung aber unbedingt abgekocht werden.



„Ich zog in den Wald, weil ich den Wunsch hatte, mit Überlegung zu leben, dem eigentlichen, wirklichen Leben näher zu treten ...“

Henry David Thoreau



Wissen, wo's langgeht: Kompass, GPS-Gerät und Kartenmaterial gehören zur Outdoor-Ausrüstung echter Schwarzwald-Trekker.



Eintauchen ins Waldleben

Die Trekking-Camps befinden sich im Naturpark und Teilen des Nationalparks zwischen Baden-Baden und Freudenstadt. Wer ausreichend Kondition mitbringt und mag, kann sie auf einer mehrtägigen Tour in Etappen erwandern. Tourenvorschläge finden sich auf der Website des Naturparks. Die Strecke zu weiter entfernten Camps überbrücken Trekker mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Trails und Camps sind nicht ausgeschildert. „Wer dort übernachten möchte, meldet sich vorab über unsere Online-Plattform an und bucht seinen Platz. Per E-Mail bekommt man dann die Wegbeschreibung der letzten Meile, den genauen Zugang zum jeweiligen Camp“, so Karl-Heinz Dunker. „Zu jedem Platz gibt es außerdem die GPS-Koordinaten. Zur Sicherheit empfehlen wir ein GPS-Gerät mitzunehmen. Gerade in den Sommermonaten, mit dichtem Strauchbewuchs, kann es schon mal schwieriger sein, die verborgenen Orte auf Anhieb zu finden.“ Auf der Website finden sich auch ein Belegungsplan und hilfreiche Tipps für das Freiluftabenteuer. Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord führt das Projekt „Trekking Schwarzwald“ federführend durch, ist Ansprechpartner für organisatorische Fragen und verwaltet das Buchungsportal. Kooperationspartner sind der Nationalpark Schwarzwald, die Stadt Baden-Baden, der Naturpark Südschwarzwald und ForstBW. „Wer Wildnis, Stille und urwüchsige Natur genießen möchte, sollte dieses Freiluft-Erlebnis unbedingt ausprobieren“, wirbt Dunker für einen Naturtrip unterm Sternenhimmel. Eine einzigartige Gelegenheit fernab von den Ablenkungen des Alltags das Leben reduziert auf das Wesentliche wahrzunehmen.



Abseits der Zivilisation unterwegs zu sich selbst. Die passende Tour und das Camp gibt es unter www.trekking-schwarzwald.de



NATURPARK MEETS SOCIAL MEDIA

Tourentipps, Videos, aktuelle Termine und spannende Geschichten aus dem Naturpark gibt es im Naturpark-Blog zu entdecken. Darüber werden zahlreiche weitere mobile Kanäle bedient – darunter Facebook, Twitter oder das Fotoportal Instagram. Das erweiterte Online-Angebot richtet sich insbesondere an junge Menschen, die via Smartphone und Social Media verstärkt online erreicht werden. Der Naturpark begeistert – einfach selbst erleben. Und mitmachen!

www.naturparkschwarzwald.blog



NATURPARK-FOTOWETTBEWERB

ES IST DEIN MOMENT!

Hobbyfotografen und Profis sind ab Frühsommer 2018 wieder aufgerufen ihre besten Aufnahmen beim Naturpark-Fotowettbewerb einzureichen. Über 500 Motive waren es 2017. Fünf Preisträger wurden ausgezeichnet. Weitere Eindrücke sind erwünscht.

www.naturparkschwarzwald.blog



Ein interaktives Naturmuseum für die ganze Familie
Infozentrum Kaltenbronn
 Kaltenbronnerstr. 600
 76593 Gernsbach - Kaltenbronn
 Tel. 07224 655197
www.infozentrum-kaltenbronn.de

Direkt am Westweg gelegen, den Trollpfad vor der Haustür. Ein informativer Spass für jung und alt, gerne auch Gruppen. Beachten Sie unseren Familientag!

Sonderausstellung 2018
bis So. 4. November

... und wenn der Wolf kommt?
Alte Mythen und neue Erfahrungen

Lehrreiche Sonderausstellungen, tolle Exponate und Lehrfilme, Natur zum be'greifen', die Tiere des Schwarzwaldes, Einblicke in Flora & Fauna, und vieles mehr...



Öffnungszeiten
 April bis Oktober:
 Mi - So, Feiertag 10-17 Uhr
 In den Sommerferien Ba-Wü 18.7.- 9.9. täglich geöffnet.
 An allen Feiertagen geöffnet.
 Dezember bis März:
 Mi - Fr: 13 - 17 Uhr
 Sa, So, Feiert.: 10 - 17 Uhr





GLÜCK, FRISCH GEBRAUT

Erfrischend natürliche Biervielfalt: Alpirsbacher Klosterbräu bietet für jeden Geschmack die passende Spezialität.

verantwortungsvollen Unternehmensstil. Dazu zählt die Verantwortung als Arbeitgeber und Ausbilder genauso wie Fairness als Geschäftspartner.

Nachhaltig qualitätsbewusst

Qualität ist der Maßstab für die Alpirsbacher Bierspezialitäten, hergestellt aus besten, rein natürlichen Rohstoffen im Einklang mit der Schöpfung. Schonung der Ressourcen sowie behutsamer Umgang mit der Umwelt sind der Unternehmerfamilie wichtig. Die Rohstoffphilosophie ist einmalig. Sie beginnt mit dem berühmten Brauwasser aus eigenen Quellen im Naturschutzgebiet. Es ist so rein und weich, dass keine Aufbereitung notwendig ist. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Gärung und die Enzymarbeit aus. Eine wichtige Voraussetzung für die herausragende Qualität der Alpirsbacher Biere. Auch die Verarbeitung hochwertiger Naturhopfendolden aus Deutschland trägt dazu bei. Sie sorgen für eine harmonische Bittere. Anders als bei Hopfen-Extrakt oder -Pellets bleiben wertvolle Inhaltsstoffe erhalten. Die Malze bester Güte stammen vorwiegend aus Süddeutschland. Wichtiger Bestandteil beim Bier ist die Hefe. Sie wird bei Alpirsbacher unter idealen Temperatur- und Sauerstoffbedingungen in modernsten Propagationsanlagen hergestellt. Überhaupt investiert das Unternehmen gezielt in Nachhaltigkeit. Die neue leistungsstarke Kälteanlage arbeitet energieeffizient und verzichtet komplett auf Kühlmittel. Mit der neuen Entalkoholisierungsanlage direkt am

Das Jahrgangsbier Ambrosius wird aus besten heimischen Zutaten gebraut.



Qualität wird bei Alpirsbacher Klosterbräu groß geschrieben. Die Alpirsbacher Spezialitätenbiere sind bei Kennern hoch geschätzt. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Eigentümer Carl Glauner hält in vierter Generation an der Tradition des Familienunternehmens fest und beschreitet gleichzeitig innovative Wege.

Die Brauer aus dem oberen Kinzigtal nutzen die Errungenschaften der Moderne, um die Vielfalt besten Bieres herzustellen. „In einem Markt, der von Konzentration und Globalisierung geprägt ist, bewahren wir uns unsere Eigenständigkeit und nehmen uns die Freiheit, genau das zu tun, was wir für richtig und wichtig halten“, erklärt Carl Glauner seine Philosophie. Da Alpirsbacher weder einer internationalen Konzernführung noch der Börse verpflichtet ist, können die unternehmerischen Entscheidungen frei getroffen werden. Nachhaltiges Wirtschaften steht an vorderster Stelle. Ob Kunden, Mitarbeiter oder Partner – für Alpirsbacher ist der respektvolle Umgang mit Menschen wichtiger als Profit. Als Mitglied der Freien Brauer pflegt die Schwarzwälder Klosterbrauerei einen persönlichen, langfristig orientierten und

Produktionsort ist ein weiterer Baustein geschaffen, der durch kurze Wege und schonenden Alkohol-Entzug die Qualität der alkoholfreien Biere nochmals verbessert. Neben der Produktion qualitativ hochwertiger Biere steht Alpirsbacher Klosterbräu auch für gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein. „Wir gehören zu dieser Region und tun gerne etwas dafür“, erklärt Carl Glauner. Alpirsbacher hat ein offenes Ohr für Traditionspflege und schöne Künste, für sportliche und kulturelle Konzepte sowie insbesondere für den Natur- und Umweltschutz. Mit einem vielseitigen Engagement, auch für den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und den Nationalpark Schwarzwald, will Alpirsbacher dazu beitragen, den Schwarzwald noch lebenswerter und attraktiver zu gestalten. Getreu dem Slogan „Glück, frisch gebraut“.

➤ www.alpirsbacher.de



GENUSSREICHE EINBLICKE IN DIE WELT DES BIERES

Ein Besuch im malerischen Alpirsbach lohnt, wo gleich eine ganze Brauwelt viel zu entdecken und zu schmecken bereithält. In der Alpirsbacher Kloster-Destille kann man sich in die Geheimnisse eines uralten Handwerks einweihen lassen. Hier wird unter gehörigem Blubbern, Brodeln und Zischen süffiges Bier in edlen Bierschnaps verwandelt. Schauen und probieren ist mehrmals im Jahr möglich. Im Brauereimuseum werden Geschichte und Gegenwart lebendig. Und bei sachkundigen wie anregenden Degustationen mit den Biersommeliers darf man die Sinne auf Entdeckertour schicken.

DA BLEIBT WAS ÜBRIG... FÜR DEINE BUNNIES.

Spare mit unseren günstigen Strom- und Gastarifen.

badenova
Energie. Tag für Tag

186 GLÜCKSTAGE UNTER FREIEM HIMMEL

2018 steht Lahr ganz im Zeichen der Landesgartenschau



Blumenkunst oder Kunstausstellung? Spielplatzbesuch oder Konzert? Wer zwischen dem 12. April und 14. Oktober 2018 nur für einen Tag nach Lahr kommt, hat die Qual der Wahl. Denn dann lockt die Stadt zwischen Rhein und Schwarzwald nicht nur mit einer einladenden Innenstadt zum Einkaufsbummel, sondern vor allem mit einer 38 Hektar großen Parkanlage, die in gut drei Jahren im Lahrer Westen entstanden ist. 4000 Bäume und Sträucher wurden gepflanzt, Erdmassen bewegt, ein See angelegt und mit einer gut ausgebauten Fußwegstrecke umrandet. Pünktlich zu Beginn der Landesgartenschau erstrahlen drei neu angelegte Parkteile in voller Blütenpracht.

Inspirierende Vielfalt erleben

12 Schaugärten des Verbands Landschafts-Garten- und Sportplatzbau liefern frische Ideen für den eigenen Garten. Auch unzählige Themengärten verschiedener Partner und Aussteller sind spannende Schauräume, die es für große und kleine Besucher zu entdecken gilt. Und der kleinste der drei Parkteile kann mit einer weiteren Besonderheit aufwarten: Kleingärtner wie du und ich öffnen ihre neuangelegten Gartenanlagen für die Besucher und rücken das alltägliche Gärtnern ins Bewusstsein. „wächst. lebt. bewegt.“, so lautet das Motto der Gartenausstellung. Leben wird es im Seepark genug geben. Dafür sorgt nicht nur der große See, das Herzstück des neuen Naherholungsraums, sondern im Ausstellungsjahr auch die vielen unterschiedlichen Ausstellungsgebiete. Der Landkreis Ortenau präsentiert sich mit einem abwechslungsreichen Programm ergänzt durch Beiträge von Forst Baden-Württemberg und der Landwirtschaft. Winzer, Imker, Fischer, Kleinbrenner – die Region stellt mit interessanten Beiträgen und Aktionsprogrammen ihre ganze Vielfalt vor.

Fantastische Erlebniswelten

Lahrs römische Geschichte bewegt Besucher im Bürgerpark. Davon zeugen die imposante Lindenallee, das römische Streifenhaus, der Römergarten wie der große Spielplatz, der Kinder mit in eine Fantasiewelt nimmt. Im LahrPAVILLON kann man einen virtuellen Ausflug in die Innenstadt machen. Highlight sind in diesem Parkteil die 12 wechselnden Blumenausstellungen, die floristische Handwerkskunst auf höchstem Niveau präsentieren. Dazu kommen rund 4000 Quadratmeter jahreszeitlich wechselnd bepflanzte Blumenmeere. Auch bei den rund 3000 Veranstaltungen an 186 Ausstellungstagen fällt die Wahl schwer. Hier präsentieren sich unzählige Gruppen und Vereine der Region, ebenso hochkarätige überregionale Stars wie Gregor Meyle oder SWR1 Pop und Poesie. Konzerte, Lesungen, Sommernachtskino, Puppentheater, Musicals, Artistik, Sportevents, kirchliche Angebote – im Jahr 2018 nur einen Tag nach Lahr kommen? Schon ab sechs Besuchen lohnt sich die Dauerkarte!

wächst. lebt. bewegt.



Wunderbare Weitsichten – von den Höhenzügen schweift der Blick über Berg und Tal.



MITTENDRIN STATT NUR ZU GAST

Willkommen im echten Schwarzwald mit urigen Höfen, Panoramablicken über Wald, Täler und Weinberge bis zur Rheinebene und den Vogesen. Für genussfreudige Wanderer gibt es hier einige Höhepunkte zu entdecken.

Im Herzen des Schwarzwalds umgeben von schönster Natur finden sich die malerischen Urlaubsorte Gengenbach, Berghaupten, Biberach, Nordrach, Zell am Harmersbach und Oberharmersbach. Die Vielfalt der Region, die eingebettet zwischen Reben und Schwarzwald liegt, bietet die besten Voraussetzungen für einen erlebnisreichen und zugleich erholsamen Urlaub. Hier entdeckt man den echten Schwarzwald, typische Schwarzwaldhöfe, schöne Aussichtspunkte mit Rundumsicht und Blick über die Rheinebene bis hin zu den Vogesen. Die historischen Altstädte von Gengenbach und Zell am Harmersbach zählen zu den wohl schönsten „Städtle“ im Schwarzwald, so die Reiseführer.

Genuss auf Schritt und Tritt

Aktive Wanderer und Genießer erleben auf den Fernwanderwegen wahre Wanderfreuden. Themenwege, Erlebnis- und Genießerpfad laden zum Erkunden der herrlichen Schwarzwälder Landschaft ein. Nach einem Wandertag kann man sich dann in einer der zahlreichen Gaststätten und Vesperstuben stärken. Familien mit Kindern erkunden die Ferienlandschaft am liebsten mit Hademar Waldwichtel auf dem Naturerlebnispfad in Oberharmersbach oder auf dem Räuber-Hotzenplotz-Pfad in Gengenbach. An warmen Tagen kann der Harmersbach entlang des Zeller Bachsteigs genauer unter die Lupe genommen und entdeckt werden.



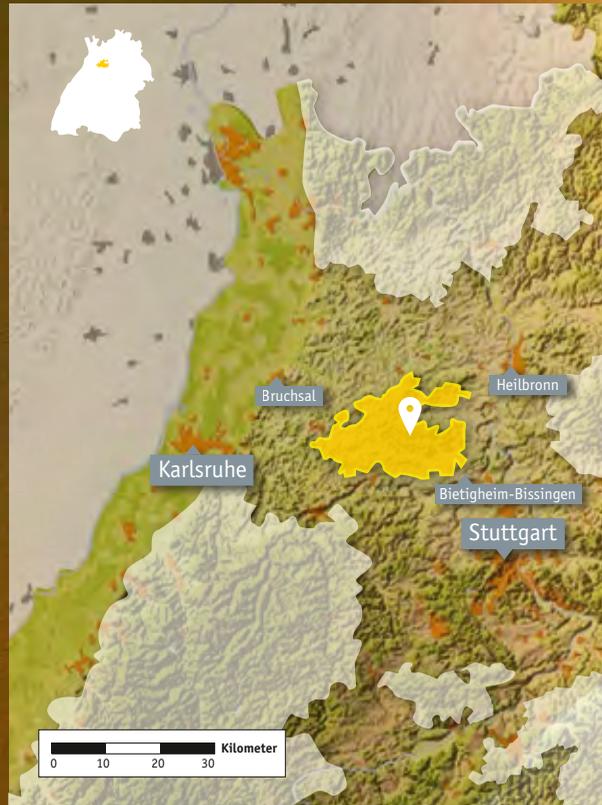
Ferien
Landschaft

Ferienlandschaft Mittlerer
Schwarzwald
Im Winzerhof
77723 Gengenbach
Tel. 07803/930-149
info@MittlererSchwarzwald.de
www.MittlererSchwarzwald.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Wunderbare Welt der Pilze

In den lichten artenreichen Mischwäldern des Naturparks Stromberg-Heuchelberg sprießen eine Fülle heimischer Pilze. Deren Zusammenleben mit den Bäumen ist eine äußerst ausgeklügelte Sache. Wer in die Welt dieser faszinierenden Lebewesen eintauchen möchte, kann dies bei einer Expedition mit einer Naturparkführerin auf erlebnisreiche Weise tun. Genießbar oder giftig? Auch diese spannende Frage wird geklärt!



NATURPARK STROMBERG-HEUCHELBERG

Grüne Insel zwischen Pforzheim und Heilbronn mit besonderen Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Charakteristisch für die reizvolle Hügellandschaft ist der Wechsel von Laubwäldern, Weinbergen und Streuobstwiesen.

 Naturparkzentrum, Ehmetzklänge 1, 74374 Zaberfeld



Mit der Ilse in die Pilze

Die Saison für Steinpilze beginnt meist Ende August, die für Pfifferlinge schon etwas früher – und für echte Pilzkenner wie Ilse Schopper ist sie fast das ganze Jahr über. Denn sie kennen die geheimen Stellen, wo die begehrten Speisepilze ihre Schirme bevorzugt aufspannen.

eine der Teilnehmerinnen. Sie ist heute zum zweiten Mal dabei. Für sie ist der Steinpilz der König im Revier. Ein geschmacksintensiver Röhrling, der auch getrocknet zum Beispiel Wildgerichten oder Knödeln eine intensive feiwürzige Note verleiht. Ilse Schopper hat gerade ein Prachtexemplar unter einer Fichte ausgemacht, dreht es sanft aus dem Waldboden und deckt etwas Moos über die Schnittstelle. Drehen oder schneiden? Ja, das sei wohl die Gretchenfrage. Sie selbst dreht die Pilze heraus. „Gerade bei den dickstieligen Röhrenpilzen bleibt beim Schneiden immer ein Teil des Pilzes im Boden übrig. Der kann möglicherweise faulen. Und im schlimmsten Fall das Myzel zerstören.“ Das unterirdische Geflecht bildet den eigentlichen Organismus eines Pilzes, die sichtbaren Pilze sind die Fruchtkörper. Was auch wichtig ist, schneidet man den Stiel ab, so fehlt der Fuß als wichtiges Bestimmungsmerkmal.



Eine hervorragende Expertin ist Naturparkführerin und Pilzsachverständige Ilse Schopper, die im Naturpark Stromberg-Heuchelberg gemeinsam mit ihrem Ehemann Robert interessierte Wanderer auf spannende Exkursionen mitnimmt. Ausgerüstet mit Weidekörbchen, Taschenmesser und Wanderschuhen trifft sich unsere zwölfköpfige Gruppe um 10 Uhr am Waldparkplatz in der Nähe des Füllmenbacher Hofes. Nach kurzer Begrüßung und einigen Instruktionen geht es hinein in den Strombergwald. Die Route hat Robert Schopper festgelegt. Zusammen mit ihrem Ehemann bildet Ilse ein seit Jahren bestens eingespieltes „Führungs“-Team. Beide teilen ihre große gemeinsame Leidenschaft bereits seit jungen Jahren. Faszinierend findet die Naturparkführerin die Vielfalt der Pilze, wie überhaupt draußen in der Natur zu sein und die Wunderwelt zu bestaunen. Die Begeisterung gibt sie gerne weiter, sie ist auf Schritt und Tritt zu spüren und zu erleben. Viele interessante Details und originelle Aha-Erlebnisse erfahren wir und freuen uns an anschaulich vermittelter Sachkenntnis. Nach einigen hundert Metern Wanderweg geht's auf Pirsch querfeldein, die Augen wandern suchend über den Boden an den Wurzeln der Bäume entlang. Ilse wird schnell fündig. Sie hält einen Maronenröhrling hoch und demonstriert den Teilnehmern, worauf es beim Bestimmen dieses Speisepilzes ankommt. Pilze suchen und vor allem finden ist eine elektrisierende Sache – lächelt

**PILZE SAMMELN IST EINE
SINNLICHE SACHE: SEHEN,
TASTEN, RIECHEN, SCHMECKEN
UND SELBST HÖREN IST
GEFRAGT.**



*Der Sommersteinpilz bevorzugt
Eichenwälder.*



ERLEBNIS
TIPP

Mit allen Sinnen auf Pilz-Pirsch

Das gemächliche Durchstreifen des lichten Mischwaldes ist eine Wohltat für Körper und Seele. Und das Pilze sammeln eine sinnliche Sache. Sehen, Tasten, Riechen, Schmecken und selbst Hören ist gefragt. Bei der Marone erweist sich das als noch einfache Angelegenheit: Die Kappe ist dunkelbraun und samtig, der Stiel fest. Bei leichtem Druck verfärbt sich der Schwamm blau. Der Geruch erscheint eher dezent und leckt man kurz mit der Zunge an der Schnittstelle, bleibt nichts Bitteres zurück. All das sind wichtige Bestimmungsmerkmale. Und welche Pilze kann man mit dem Hörsinn erkennen? „Alle Täublinge“, erklärt Schopper. Einer ihrer Lieblingsspeisepilze ist der Grüngefelderte Täubling. Ein nussig schmeckender Kandidat, der mit größter Vorsicht zu genießen ist. Allzu



„RIECHT ES NACH RETTICH ODER KARTOFFELKELLER, HANDELT ES SICH UM KEINEN SPEISEPILZ.“

Ilse Schopper,
Naturparkführerin und
Pilzsachverständige

PILZAUSSTELLUNG IM NATURPARKZENTRUM

EXPEDITION INS REICH DER PILZE

Jedes Jahr Ende September ein beliebter Treffpunkt für Pilzkenner und -interessierte ist die Pilzausstellung im Naturparkzentrum in Zaberfeld. Für abwechslungsreiches Schaumaterial sorgen die Pilzfreunde Heilbronn. Gelbfüßer, Schleierlinge und Glucken gibt es hier. Etwa 200 Arten heimischer Frischpilze liebevoll auf Moos gebettet sind mit den jeweiligen Steckbriefen zu bestaunen. Überhaupt stellt man fest, viele Pilze tragen höchst sprechende Namen. Dazu und zu den mitgebrachten „Schätzen des Waldes“ beraten Pilzexperten mit viel Detailkenntnis. Wer beim Anblick der ausgestellten Pfifferlinge Appetit bekommt, kann das Sinneserlebnis der Pilzausstellung mit einem Pilzgericht im benachbarten Wirtshaus am See abrunden.

➤ www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de



leicht kann man ihn mit dem tödlich giftigen grünen Knollenblätterpilz verwechseln. Und das sollte man tunlichst vermeiden. Keinen üblichen Schönheitsidealen entsprechend, schreckt seine gräulich-grüne Kappe ohnehin die meisten Sammler ab. Bricht man den Stiel, dann macht es „Plopp“! Das kennzeichnet Täublinge.

Sicherheit geht vor!

Schopper rät grundsätzlich Pilze von einem Pilzsachverständigen begutachten zu lassen. Zu groß ist die Gefahr gerade bei den Lamellenpilzen, dass es zu irreversiblen Schäden kommt. „Riecht es nach Rettich oder Kartoffelkeller, handelt es sich um keinen Speisepilz. Dann unbedingt die Finger davon lassen!“ Sie selbst hat, bevor sie ihr Zertifikat erwarb, an der Pilzschule in Hornberg erfolgreich ihre Prüfung abgelegt. „Die Materie ist hochspannend und sehr komplex. Man lernt nie aus.“ Neulinge sollten sich an Röhrenpilze halten. Sie sind gut erkennbar und nur wenige giftig. Nach zwei Stunden sind die Körbe gut gefüllt – Zeit für eine Bestandsaufnahme. Auf den Holztischen bei einem Waldrastplatz mit Grillstelle, wo Robert Schopper bereits für ein munteres Feuerchen gesorgt hat, breiten wir unsere Schätze auf den



Tischen aus. Ordentlich sortiert nach Pilzfamilien und -sorten: Einige Steinpilze, schön weiß und fest, Rotkappen, Maronen und flockenstiellige Hexenröhrlinge finden sich. Geputzt wird direkt im Wald, damit die Pilzreste aussporen und für Nachwuchs sorgen können. Und dann wird im Kupferkessel überm Feuer mit Butter, Zwiebelchen, Salz, Pfeffer und etwas Rahm nach ausgiebigem Dünsten ein ganz wunderbares Pilzgericht daraus, das wir später bestens gelaunt zusammen genießen. Mmmmmhhh ...

Der Kornblumen-Röhrling mit seiner gelblich hellen Färbung ist ein seltener Speisepilz. Auf Druck und an den Schnittstellen färbt er sich sofort stark blau.

ANZEIGE

EIN GRÜNES PARADIES MIT ACHT JAHRHUNDERTEN TRADITION

Das UNESCO-Denkmal Kloster Maulbronn und seine Umgebung

Mensch und Natur im Einklang: Davon verstanden die Zisterziensermönche einiges. Mit Geschick gelang es ihnen schon im Mittelalter, die natürlichen Ressourcen rings um ihre Klöster zu nutzen. Kein Wunder, dass heute noch stolze Klosteranlagen wie das UNESCO-Denkmal Maulbronn von ihrem Wohlstand erzählen. Und nicht nur die Bauwerke, die hier zum Teil seit mehr als acht Jahrhunderten stehen. Gerade in Maulbronn zeigt auch die Landschaft ringsum bis heute das Wirken der klugen Zisterzienser. Schon vom Klosterhof sieht man die alten Steinmauern des „Closterweinbergs“. Begibt

man sich auf gut beschilderten Wanderwegen auf Spurensuche, findet man Wasserläufe und Teiche, Teil der durchdachten Wasserwirtschaft der Mönche, reizvolle Blickpunkte in der Landschaft und Teil des Ökosystems. Wo die Zisterzienser arbeiteten, prägten sie das Land mit Weinbergen und Obstanlagen. Ein grünes Paradies mit Jahrhunderte langer Tradition. Und ein Wunder an Nachhaltigkeit: Den berühmten Brunnen mit seinen drei Schalen in der Brunnenkapelle, das Wahrzeichen von Maulbronn, speist heute noch die Quelle, die einst die Zisterzienser gefasst haben – und das schon seit 800 Jahren.



ZEITREISE ESKULTUR

Essen und Trinken, Fastenzeiten und Genuss, Hunger und Völlerei – 2018 dreht sich bei den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg alles um die Ernährung in historischen Zeiten. Wie es zugeht an fürstlichen Tafeln, in strengen Klöstern und auf den Tischen der einfachen Leute? Das kann man beim Themenjahr „Von Tisch und Tafel“ ab dem 6. Mai 2018 in vielen Monumenten erleben.

➤ www.Tisch-Tafel-2018.de



Erlebnis-Reich für junge Entdecker

Am 23. September lädt das Naturparkzentrum zum Jubiläum

Der Naturpark Stromberg-Heuchelberg feiert 2018 den Naturerlebnistag mit einem großen Fest und jeder Menge spannender Aktivitäten. Zum zehnten Mal zieht dieses einzigartige naturpädagogische Highlight generationenverbindend große und kleine Natur-Erkundler an. Von Bogenschießen auf der Obstwiese bis zur forstlichen Waldbox mit Sägestand, von Barfußpfad, Wildkatzen-Spiel, Nistkastenbau, Insektenhotel über Uhu-Experten und Honigmacher laden spannende Info- und Erlebnisstationen rund um das Naturparkzentrum zum Mitmachen ein. Und auch die Region lässt sich genießerisch erkunden: Reinschmecken kann man bei Deftigem vom Smokergrill, Wildgulasch und Räucherforellen. Wer's lieber süß mag, darf sich an fruchtigen Smoothies, Wildobsteis oder selbstgemachtem Apfelkuchen erfreuen. Für die Dauerausstellung im Naturparkzentrum und die Wildkatzenwelt Stromberg gilt am Naturerlebnistag „Eintritt frei“.



Bewegungs- und Begegnungsfreude – beim Naturerlebnistag laden spannende Stationen zum Mitmachen und Erforschen ein.



10 JAHRE NATURERLEBNISTAG

WIR BIETEN EINEN PLATZ FÜR NATURENTDECKER!

Bei der Erdgas Südwest GmbH erwarten junge Menschen im Rahmen eines freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ) abwechslungsreiche Aufgaben rund um das Thema Ökologie und Umweltschutz.



Entdecke unsere Naturprojekte:
www.initiative-pronatur.de

 Erdgas Südwest

SPANNEND UND NATURNAH

Der Erlebnispark Tripsdrill

Mitten im Naturpark Stromberg-Heuchelberg liegt der Erlebnispark Tripsdrill, der bereits zum dritten Mal in Folge als bester Erlebnispark Europas ausgezeichnet wurde. Naturverbunden zeigt sich Tripsdrill seit Jahrzehnten – so fügen sich die 100 originellen Attraktionen im Erlebnispark, das Wildparadies und das Natur-Resort harmonisch in die Landschaft ein. Hoch hinaus geht es mit dem neuen „Höhenflug“ – als beschaulicher Rundflug oder mit turbulenten Überschlägen in rund 20 Metern Höhe. Adrenalin pur verspricht die Katapult-Achterbahn „Karacho“, die wie bei einem Raketenstart von 0 auf 100 km/h in nur 1,6 Sekunden beschleunigt. Ob Klein oder Groß, ob Jung oder Alt – die Viel-

falt von Achterbahnen, Wasser- oder Familienattraktionen garantiert Spaß für jedes Alter. Ein Paradies für Kinder bei jedem Wetter ist der Indoor-Spielebereich „Gaudi-Viertel“. Im Eintritt für den Erlebnispark ist auch das Wildparadies enthalten – mit rund 40 verschiedenen Tierarten, Wald-Erlebnispfad, Barfuß-Pfad und Abenteuerspielplatz. Übrigens: Im Natur-Resort Tripsdrill kann man in komfortablen Schäferwagen und Baumhäusern unvergessliche Nächte verbringen. Die Baumhäuser sind ganzjährig buchbar.

Erlebnispark Tripsdrill, 74389 Cleeborn
Tel. 07135/9999
➤ www.tripsdrill.de



SAISON 2018

24. März bis 4. November, täglich ab 9.00 Uhr;
Wildparadies und Natur-Resort im Winter täglich

Inspiration auf Weinwegen

Der Süden ist von der Sonne verwöhnt und mit wunderbaren Weinen gesegnet. Mit dem Barometer steigen auch die Öchsle-Grade höher als andernorts in Deutschland. Kein Wunder, dass in Baden-Württemberg zwei der besten Weinbaugebiete liegen. Auf erlebnisreichen Wegen, Pfaden und Routen lassen sie sich genussvoll entdecken.

Baden und Württemberg sind traditionsreiche Weinbauregionen. Sie bieten den wärmeliebenden Trauben alles, was sie zum Gedeihen brauchen: mildes Klima ausreichend Sonne und gute mineralische Böden. Damit aus dem Rebsaft beim Ausbau charaktervolle Weine werden, erfordert es die kundige Hand und das umfangreiche Wissen der lokalen Winzer. Jede Region beheimatet ihre typischen Weinsorten. Von Ort zu Ort, von Winzer zu Weingärtner gibt es nuancenreiche Unterschiede zu entdecken. Doch schauen wir zunächst auf die großen Weingebiete im Land. Das des Badischen Weines erstreckt sich vom Bodensee über das Rheintal bis hinauf ins Tauberfränkische. Spät-, Grau- und Weißburgunder bedecken den größten Teil der Anbaufläche und prägen das regionale Profil. Anzutreffen sind auch Müller-Thurgau, Guttedel, Riesling oder Silvaner. Das Burgunderland Baden weist mit den meisten Sonnenstunden das wärmste Klima

Deutschlands auf. Das Württemberger Weingebiet reicht vom Rand der Schwäbischen Alb über das Heilbronner Becken und am Neckar entlang bis zu Kocher, Jagst und Tauber. Dominierend sind hier Rotweine: Spätburgunder, Schwarzriesling, Dornfelder gehören neben den Württemberger Urgewächsen Trollinger und Lemberger dazu. Auf einem Drittel der Rebfläche werden Weißweine wie Riesling, Kerner oder Silvaner angebaut. Das günstige Klima und die Muschelkalk- und Keuperböden lassen ausdrucksstarke Weine gedeihen. In beiden Weinbauregionen ist seit geraumer Zeit eine erfreuliche Experimentierfreude insbesondere junger Winzer zu beobachten.

„DEN UNVERKENNBAREN CHARAKTER EINES WEINES FORMEN BODEN, LAGE, KLIMA UND DIE VORSTELLUNGSKRAFT DES WINZERS.“

Andreas Braun



Das Rebland bei Baden-Baden ist bekannt für seinen Riesling. In den idyllischen Lagen lässt es sich mit Panoramablicken in die Rheinebene trefflich wandern.

Die Vielfalt im Glas lässt sich auf zahlreichen Erlebnisrouten, bei den Winzern, bei Führungen im Weinberg und Keller sowie auf kulinarischen Entdeckertouren genießen. Eine Fülle an Anregungen gibt die Broschüre „Wege durch den Weinsüden“ mit detaillierten Wegbeschreibungen und anschaulichem Kartenmaterial zu den jeweiligen Gebieten. Wer das besondere Weinerlebnis mit der Unterkunft gleich mitbuchen möchte, ist bei den „Empfohlenen Weinhotels“ an der richtigen Adresse. Rund 50 Unterkünfte in allen Weinbauregionen des Landes führen diese Auszeichnung, die von der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg vergeben wird. „Entscheidend für die Zertifizierung ist die Kompetenz und Angebotsstruktur rund um den Wein“, so TMBW-Geschäftsführer Andreas Braun. „Unter den empfohlenen Häusern sind Stadthotels, Weingüter oder Burg- und Schlosshotels mit einer malerischen Lage inmitten von Weinbergen.“ Die Weinhotels bieten neben einer großen Auswahl regionaler Weine, besondere Degustationsmenüs, Weinproben und eine stets fachkundige Expertise rund um die Weinbaugeschichte ihrer Region.



Es lebe die Vielfalt

Nirgendwo sonst in Deutschland ist das Rebsortiment so reich und die Weine so vielfältig wie in Baden-Württemberg. Viele der Kulturlandschaften stecken voller Geschichte und Geschichten, die dem kulinarischen Erlebnis eine authentische Würze geben. Auch dafür lohnt es sich, die besonderen weintouristischen Angebote zu nutzen. Spektakuläre Höhepunkte sind Steillagen, wie sie unter anderem im Rems-, Neckar-, Enz- und Taubertal typisch sind. Sie blicken auf eine Jahrhunderte alte Geschichte zurück. In mühevoller Handarbeit erfordert die Bewirtschaftung

Wein- und Wandererlebnisse durch die schönsten Reblagen – eine immer wieder reizvolle Kombination.

außergewöhnlichen Aufwand. Auf kleinstem Raum lässt sich das bei einer Wanderung am Engelsfelsen in Bühlerthal erfahren. Mit einer Neigung von bis zu 75 Grad ist es eine der steilsten Weinberglagen Europas. Auch wer mit dem Fahrrad am Neckar entlang fährt, kann sich der Weinlandschaft nicht entziehen. Vom Cannstatter Zuckerle bis zu den Hessigheimer Felsengärten gibt es auf engstem Raum eine Vielzahl an Weinbergterrassen mit Millionen verbauter Sandsteine. Dass diese hervorragenden Weinlagen erhalten bleiben, ist dem Engagement von Winzern und Vereinen zu danken. Eine Aufgabe, die preiswürdig ist, findet Andreas Braun. „Steillagen verdienen besondere Beachtung und Förderung. Mit dem Weintourismus-Preis möchten wir den Blick auf diese Erlebnis- und Genussorte lenken und ihren Erhalt fördern.“ Ausgezeichnet wurde der Esslinger Weinerlebnissweg, der Besucher durch die einmalige Kulturlandschaft führt. Er bietet atemberaubende Ausblicke auf die mittelalterliche Altstadt und informiert an 20 Stationen über die Geschichte und die Arbeit im Weinberg. Ein Höhepunkt ist der Esslinger Weinwandertag, der das Thema Steillagen einer

breiten Öffentlichkeit bekannt macht. Auch Angebote für Familien gibt es, die ganzjährig genutzt werden können.

- › www.tourismus-bw.de/Genuss/Weinsueden-Baden-Wuerttemberg
- › www.badischerwein.de
- › www.weinheimat-wuerttemberg.de



Viele Winzer im Weinsüden geben gerne Einblick in die Arbeit im Rebberg.



BESEN TRIFFT STRAUSS

REINSCHMECKEN ERWÜNSCHT!

Sie finden sich überall in den Weinbaugebieten in Baden und in Württemberg: Im Frühjahr, sobald der erste Wein, und im Herbst, wenn der neue Süße ausgeschenkt wird, öffnen die Besen- und Straußenwirtschaften ihre Türen. Meist werden sie von den Winzern und ihren Familien direkt betrieben und sind nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Zu den eigenen Weinen und Sekten reicht man typische saisonale Gerichte. Im Herbst darf in Baden der Zwiebel- und Flammkuchen, in Württemberg dürfen die Maultaschen nicht fehlen. Frische Salate, feine Suppen, Deftiges und Süßes aus der Winzerküche erfreuen Zunge und Gaumen. Übrigens sind viele der urgemütlichen Winzer-Wirtschaften in einfachen Scheunen, Kellern oder Garagen untergebracht. Geschmückte Reisigbesen vor dem Haus verraten, dass die Saison eröffnet ist und laden zum Besuch ein. In Württemberg heißen sie Besenwirtschaft oder „Besa“. Im Badischen nennt man sie „Straußen“ oder „Straußi“. Einzigartig genussreich ist die Atmosphäre und das kulinarische Angebot in jedem Fall.



Genießer-Mineralwasser und wohltuendes Heilwasser – unverfälschter Naturgenuss

Die Mineralbrunnen Teinach GmbH ist im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord beheimatet.

Mit der Abfüllung von reinem Mineral- und Heilwasser ist das Unternehmen auf eine intakte Natur angewiesen. Deren Schutz und die Region liegen Teinacher besonders am Herzen. Qualität – Regionalität – und selbstverständlich Genuss zeichnen Teinacher aus! Dahinter stehen ein schonender Umgang mit Grund, Boden und weiteren Ressourcen, die Anregungen von Kooperationen in der Wirtschaft und Öffentlichkeit, die Stärkung von regionaler Identität sowie die Förderung von Bildung und Weiterbildung. Neben **Teinacher Genießer-Mineralwasser** aus den bis zu 100 Meter tiefen Quellen hat der Mineralbrunnen das **Heilwasser HIRSCHQUELLE** sowie das **Mineralwasser HIRSCHQUELLE Vital** im Produktportfolio. **HIRSCHQUELLE** hat dank spezifischer Mineralstoffe und Kohlensäure eine für Magen und Darm wohltuende Wirkung. Es bietet den reinen und unverfälschten Genuss der Schwarzwälder Natur.

HIRSCHQUELLE Vital ist ein Mineralwasser mit frischem Geschmack, das mit seinen wertvollen Mineralien, Spurenelementen und dem harmonischen Kohlensäuregehalt eine gesunde Lebensweise unterstützt.

LUST AUF EINE BESICHTIGUNG DIREKT VOR ORT?

Programm: Film und Blick in Produktion, danach Verkostung der Teinacher-Produkte
Besuchertage: Dienstag und Donnerstag
Dauer: etwa 90 – 120 Minuten

Terminanfragen: Wenn Sie sich für einen Besuch des Teinacher Mineralbrunnens interessieren, wenden Sie sich an unsere Ansprechpartnerin **Carmen Pieper**

- › E-Mail besichtigung@teinacher.de
- › Tel. 07053 / 9262-50



Naturpark Neckartal-Odenwald

ZUR WIEGE DER MENSCHHEIT

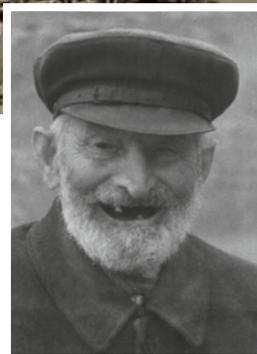
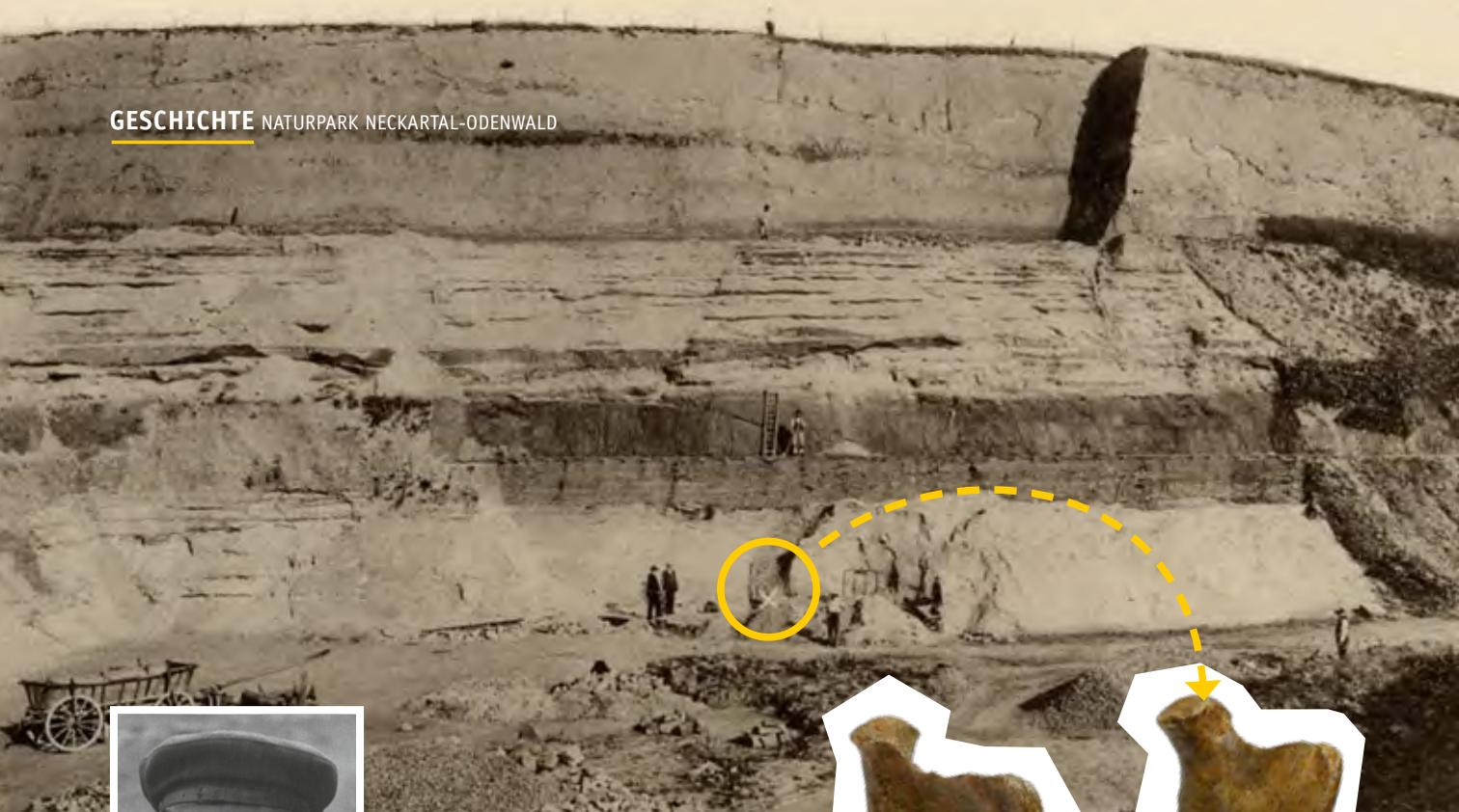
Im Lauf der Menschheitsgeschichte verlagerte sich die Neckarschleife immer wieder. Vor 600.000 Jahren verlief sie dort, wo heute die Ortschaft Mauer liegt. Zurückgeblieben ist jede Menge Sand, den der Fluss abgelagerte. In diesen Sanden fand man einst einen unserer berühmtesten Vorfahren – den *Homo heidelbergensis*.



NATURPARK NECKARTAL-ODENWALD

Die waldreiche Mittelgebirgslandschaft des Odenwalds, der Neckar mit seinen wilden Seitentälern und die stolz über dem tief eingeschnittenen Flussbett thronenden Burgen geben dem Naturpark sein unverwechselbares Aussehen.

 **Naturparkzentrum Eberbach,**
Kellereistraße 36, 69412 Eberbach



„Heit hawwi de Adam gfunne“, das verkündete der Sandarbeiter Daniel Hartmann, nachdem er am 21. Oktober 1907 beim Arbeiten in der Sandgrube Grafenrain bei Mauer den Unterkiefer eines Urmenschen geborgen hatte.

Es war zwar nicht Adam, den der Sand-Daniel auf die Schippe genommen hatte, dafür aber einen unserer ältesten menschlichen Vorfahren – den *Homo heidelbergensis*. Der berühmte Urmensch von Mauer gehört mit einem Alter von etwas über 600.000 Jahren zu den ältesten Zeugnissen des Menschen in Europa. Somit hatte Hartmann einen echten Sensationsfund gemacht, der Wissenschaftler noch heute in Entzücken versetzt und Namensgeber für den zeitgleich lebenden Typus des Urmenschen in Europa und Afrika geworden ist. Auf den Spuren des berühmten *Homo heidelbergensis* kann man in der Ortschaft Mauer im Naturpark Neckartal-Odenwald auf einem Zeitenspfad mit Schautafeln durch die Menschheitsgeschichte wandeln. Spannende Einblicke ins Steinzeitleben können Besucher daneben im Heid'schen Haus sowie dem Urgeschichtli-

chen Museum gewinnen. Dass Mauer ein Anziehungspunkt für Prähistoriker und urzeitlich Interessierte darstellt, ist dem Engagement des Vereins *Homo heidelbergensis* zu danken. Themenführungen, Workshops und Feste lassen die steinerne Urzeit heute zu einer höchst lebendigen Sache werden.

EXPERIMENTELLE ARCHÄOLOGIE, WORKSHOPS, FESTE UND THEMENFÜHRUNGEN LASSEN DIE STEINZEIT LEBENDIG WERDEN.

„Experimentelle Archäologie mit dem Bauen von Steinwerkzeugen, Pfeil und Bogen oder das Malen mit Erdfarben faszinieren Kinder und Jugendliche“, weiß der Vorsitzende Volker Liebig. Rund 360 Mitglieder gehören dem Verein an – darunter viele Wissenschaftler, insbesondere aus dem nahen Heidelberg. Zu Lebzeiten des Mannes, zu dem der Unterkiefer mit fast vollständig erhaltenen Zahnreihen gehörte, floss der Urnecker noch in einer ausladenden Schleife. Dort, wo heute Mauer liegt, war das Ufer zu sehen. Die Sandablagerungen erfolgten über einen Zeitraum von mehreren hunderttausend Jahren. Auf über 45 Meter schüttete der Fluss Sand und Kies auf. In diesen Mauerer Sanden steckten jede Menge Fossilien, darunter der Knochenrest des Urmenschen.



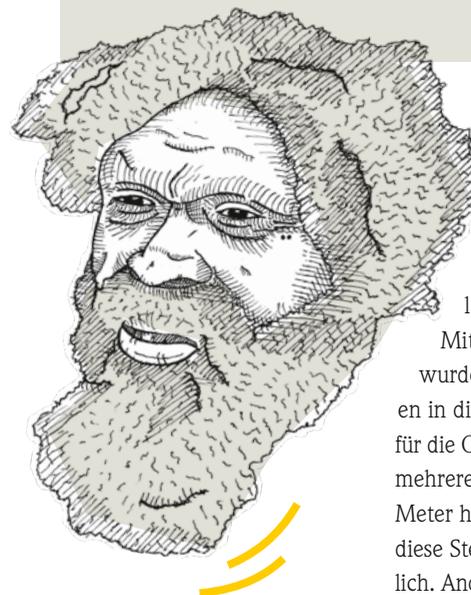
ERLEBNIS TIPP



LEBENDIGE AHNENKUNDE
EXPEDITION URMENSCH

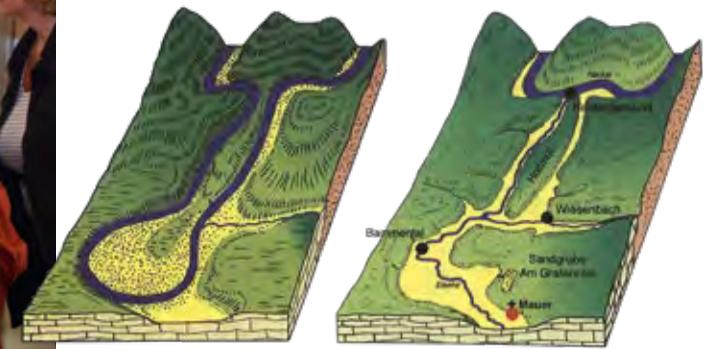
Wandeln auf dem **Zeitenpfad**: Vom Heid'schen Haus über das Urgeschichtliche Museum geht es in die Sandgrube Grafenrain. Das **Urgeschichtliche Museum** beherbergt eine Sammlung von Nachbildungen europäischer und afrikanischer Vertreter des *Homo heidelbergensis*. Im **Heid'schen Haus** befindet sich das Vereins- und Infozentrum mit Ausstellungsraum und **Steinzeitwerkstatt** im Gewölbekeller. Angeboten werden Aktionen zur experimentellen Archäologie wie das Herstellen von Schwirrhölzern mit Steinwerkzeugen, Muschelschmuck mit selbst gewirnten Schnüren, Bauen von Pfeil und Bogen, Malen mit Erdfarben und vieles mehr.

Führungen
April bis Oktober, sonntags 14 Uhr, Heid'sches Haus
Dauer: 1,5 Stunden
Individuelle Führungen für Gruppen können ganzjährig gebucht werden.
› www.homoheidelbergensis.de



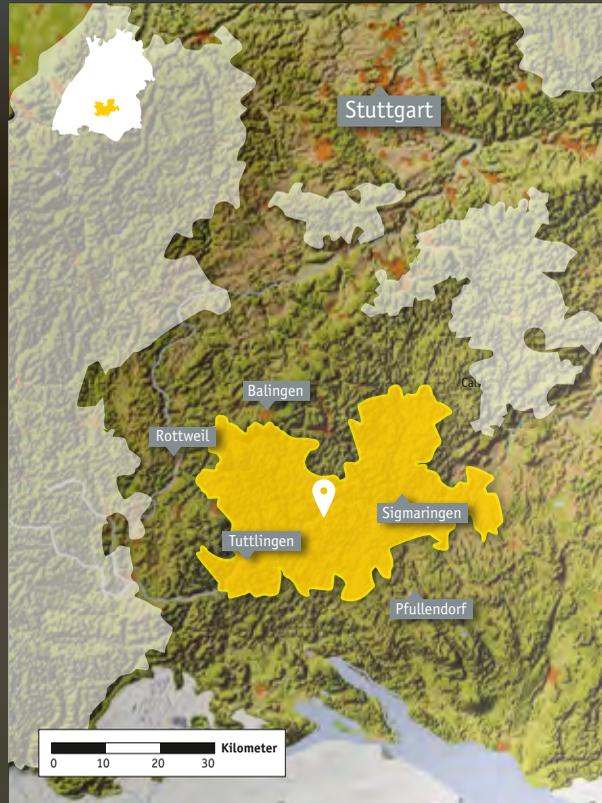
Der *Homo heidelbergensis* – Ahnherr des Neandertalers.

Spuren im Sand
Der Sandabbau in der Neckarre- gion bei Heidelberg blickte auf eine lange Tradition zurück. Vom späten Mittelalter bis Mitte der 1970er Jahre wurde das Material als Rohstoff zum Bauen in diversen Gruben abgetragen. Typisch für die Gruben waren steilwandige, zum Teil mehrere hundert Meter lange und bis zu 25 Meter hohe Abbauwände. Einerseits waren diese Stellen an der Oberfläche gut zugänglich. Andererseits stellte die Sandgewinnung zu Daniel Hartmanns Zeiten mit der Schaufel



In Abhängigkeit von Jahreszeiten sowie Kalt- und Warmzeiten waren die Transportkräfte des Urneckars unterschiedlich. Oft verlagerte der Fluss seinen Verlauf. (Grafik: R.B. Koch)

von Hand eine kräftezehrende Arbeit dar. Mitunter konnte sie bei Hangrutschungen auch lebensgefährlich sein. Über der Sand- schicht lag eine dicke Lössschicht, die zuerst abgetragen werden musste, bevor der Sand frei lag. Eine Ahnung der Dimensionen bekommt man heute noch auf dem Zeitenpfad bei der Sandgrube Grafenrain. In ihr befindet sich die einzige erhaltene Sandwand mit alten Neckarablagerungen. Im Sand steckten oftmals Schätze der Urzeit. Immer wieder entdeckten die Arbeiter Knochen und Zähne urzeitlicher Tiere. Im warmgemäßigten Klima am Neckar lebten Waldelefant, Rhinoceros, Säbelzahnkatze, Steppen-Nashorn, Bären, Bisons, Flusspferde und Riesenbiber. Für jeden Fund zahlte ein Forscher aus Heidelberg den Arbeitern ein Handgeld. Somit war die Schatzsuche eine willkommene einträgliche Abwechslung. Otto Schoetensack, Professor für menschliche Frühgeschichte, und sein Freund, der Anatom Hermann Klaatsch, glaubten fest daran, dass die Sande menschliche Fossilien bergen könnten. Ihr Optimismus wurde am 21. Oktober 1907 mit der Entdeckung eines hervorragend erhaltenen Unterkiefers in der Sandgrube Grafenrain belohnt. Dieser gehörte zu einem 25 bis 30 Jahre alten männlichen Urmenschen, der vor rund 600.000 Jahren hier lebte. Damit ist unser Vorfahre vom Urnecker einer der ältesten bekannten Vertreter seiner Spezies und wurde sogar deren Namensgeber. Das Original des Unterkiefers befindet sich heute im Institut für Geowissenschaften der Universität Heidelberg. Bei einer Expedition in den Naturpark nach Mauer kann man dieser spannenden Menschheitsgeschichte in vielfältiger Weise auf den Grund gehen.



NATURPARK OBERE DONAU

Sanft schlängelt sich die junge Donau durch die dramatische Kulisse aufragender Kalkfelsen, die teils von Burgen und Schlössern gekrönt sind. Heckenriegel und Wacholderheiden verleihen der angrenzenden Albhochfläche ihr reizvolles Aussehen.

 Haus der Natur Obere Donau,
Wolterstraße 16, 88631 Beuron

Naturpark Obere Donau

Schuhuuuuuuu

So lässt sich der Balzruf des Uhus zu nächtlicher Stunde im Winter hören. Die größte heimische Eulenart nutzt für die Aufzucht des Nachwuchses gerne die steilen Felsenklippen über der jungen Donau. Nachdem der Bestand der Großeulen als bedroht galt, ist die Population im Naturpark heute wieder stabil.

Die riesigen Augen strahlen kreisrund in leuchtendem Orange. Mit einer Körpergröße von über 70 Zentimetern und einer Flügelspannweite von bis zu 1,80 Metern ist die Erscheinung wahrlich majestätisch. Nicht von ungefähr erhielt der Uhu den Titel eines „Königs der Nacht“.

Wie bei Majestäten üblich, machen sich Uhus meist rar. Das liegt bei Eulen allerdings auch daran, dass sie tagsüber ruhen und erst nachts zu ihrer Jagd auf Kleinsäuger und Vögel aufbrechen. Bevorzugt werden Mäuse, Igel, Kaninchen oder Tauben. Auch Amphibien kommen ab und an auf den Speiseplan. Trotz ihrer beachtlichen Statur sind Uhus mit ihrem hell- bis dunkelbraun schattierten Gefieder im Wald und vor Gestein fast unsichtbar. Für die Aufzucht ihres Nachwuchses bevorzugen sie Felsen und Steinbrüche. Dort nisten sie in Nischen oder Vorsprüngen. Oftmals bleiben diese Brutplätze über Generationen im Besitz einer Uhu-Dynastie. Im Naturpark Obere Donau waren die Großeulen lange Zeit verschwunden. In den 1960er Jahren begann man sie rund um Hausen im Tal wieder auszuwildern. Mit Erfolg. Heute ist der Bestand erfreulicher Weise im gesamten Naturpark wieder stabil.

Zum Verhör

Wer den spannenden Vögeln auf die Spur kommen möchte, kann das bei einem der nächtlichen „Verhöre“ mit dem Ranger des Naturschutzzentrums Obere Donau tun. „Als nachtaktiver Vogel ist der Uhu selten zu sehen, in kalten Winternächten dafür aber sehr gut zu hören“, erklärt Ranger Markus Ellinger, der mit seinem Kollegen vom Naturparkverein, Armin Hafner, interessierte Lauscher mit auf nächtliche Exkursionen rund um Beuron nimmt. „Bei unseren Führungen erhalten Besucher Einblicke in die Lebensweise und Bio-

logie. Im Donautal nutzen die eindrucksvollen Vögel vor allem den Lebensraum Fels, der ihnen ideale Lebensbedingungen bietet“, so Hafner. Bei der Brut sollten die Tiere nicht gestört werden. Deshalb sind für Kletterer im Donautal nur bestimmte Felsen freigegeben und es gelten Sperrzeiten im Jahr. Wer Uhus im Naturpark einmal nah in Augenschein nehmen möchte, kann einen Abstecher zur Uhu-Station bei der Burg Wildenstein machen. Dort leben Uhus, die Hafner vom Nestling an aufgezogen hat.

Sinnbild der Weisheit

Neben den Großeulen gibt es im Naturpark noch fünf weitere Eulenarten. Waldkauz und Waldohreule sind die wohl häufigsten, Schleiereulen kommen wie die Miniatur-Eulen Sperlings- und Rauhfußkauz seltener vor. Es

BEACHTLICHE AUSMASSE

GRÖSSEN IM VERGLEICH

Die maximale Spannweite des Uhus erreicht menschliche Maße.



„ALS NACHTAKTIVER VOGEL IST DER UHU SELTEN ZU SEHEN, IN KALTEN WINTERNÄCHTEN DAFÜR ABER SEHR GUT ZU HÖREN.“

Markus Ellinger,
Ranger im Naturpark
Obere Donau

Gedrungener Körper, großer, runder Kopf, nach vorne gerichtete Augen, krummer Schnabel und Gesichtsschleier – Eulen sind markante Vögel.

mag an ihrem Aussehen, dem breiten Kopf mit starr ausgerichteten Augen, den beweglichen Lidern und ihrem unheimlichen Ruf liegen – Eulen gelten bis heute in vielen Kulturen als mystische Botschafter. Als Begleittier der Athene sind sie Sinnbild der Weisheit. Im Mittelalter glaubte man, sie stünden im Bund mit dunklen Mächten. Faszinierend sind sie jenseits übersinnlicher Vorstellungen. Die fächerförmig die Augen umrahmenden Federn bilden den Gesichtsschleier, der die Schallwellen verstärkt und sie Richtung Ohren lenkt. So nehmen Eulen eine Maus durch ihr Gehör wahr, bevor sie sie nach lautlosem Heranfliegen erbeuten. Anstelle beweglicher Augen können die Tiere ihren Kopf bis zu 270 Grad drehen. Trotz dieser hervorragenden Anpassung gelten viele Arten als gefährdet. Der Rückgang naturbelassener Wälder, fehlende Brutmöglichkeiten und ein knappes Nahrungsangebot sowie Verkehrsverluste sind dafür verantwortlich. Umso erfreulicher, dass im Naturpark Obere Donau viele Eulenarten ihren Lebensraum finden. Und wenn wir ihnen auch nicht oft in der Natur begegnen, so ist es ein gutes Gefühl zu wissen, dass diese heimlichen Nachtjäger hier zu Hause sind.

GEFLÜGELTE VIELFALT
WEITERE
EULEN IM
NATURPARK



WALDKAUZ
benötigt Bäume und freie Flächen



WALDOHREULE
besitzt auffallende Federohren



SCHLEIEREULE
zeigt herzförmigen Gesichtsschleier



RAUHFUSSKAUZ
verfügt über wärmendes Gefieder an den Zehen



SPERLINGSKAUZ
mit 16 Zentimetern die Mini-Eule

Stippvisite auf Falkenstein

Die beeindruckenden Kalkfelsen im Donautal beheimaten viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Wie sie, bevorzugten einst auch Burgherren die geschützten Felslagen.

Weite Sicht und schwer erreichbare Lage – ideale Voraussetzungen, um im Mittelalter befestigte Verteidigungsanlagen zu bauen. Kein Wunder ist der Naturpark Obere Donau reich an Burgen. Wie eine Perlenschnur reihen sie sich entlang der Felsen des Donautals und überblicken den Fluss. Eine dank ehrenamtlichem Engagement gut erhaltene und sehenswerte Anlage ist die Ruine der Burg Falkenstein.

Wandern auf dem Donau-Zollernalb-Weg

Südlich von Stetten am kalten Markt thronte Falkenstein einst als Wehranlage. Auf dem zweiten Abschnitt des Donau-Zollernalb-Weges kann man ihre Überreste auf einer Wanderung erkunden. Start ist Hausen im Tal. Über Neidingen geht es ins Reiftal. Von hier bis zum Schaufels belohnen großartige Aussichten über den Donau-Canyon. Weiter führt die Tour bis zur Ruine Falkenstein. Überraschend muss der Burgturm gewesen sein, von dem der Blick bis Mengen gereicht haben soll. Heute zeugen davon nur noch die mächtigen 2,70 Meter breiten Grundmauern. Bei Falkenstein ist Halbzeit der zweiten Etappe des Donau-Zollernalb-Weges, die bis nach Gutenstein insgesamt 15 Kilometer umfasst. Über Thiergarten geht es weiter zum Bröller und von dort bis zum Rabenfelsen mit jeweils herrlicher Aussicht auf den Käppelerhof. Bis zum Ziel Gutenstein sind es noch zwei Kilometer. Von der Burghalde aus über dem schönen Ort sollte man noch einmal den Blick über die spektakuläre Landschaft genießen.



Der Donau-Zollernalb-Weg ist ein vom Deutschen Wanderverband mit dem Gütesiegel „wanderbares Deutschland“ ausgezeichneten Qualitätswanderweg. Auf insgesamt 165 Kilometern bietet er schönste Erlebnisse und eine Vielfalt landschaftlicher wie kultureller Eindrücke. Man kann ihn in zehn Tagesetappen beschreiten, die in einem Tourenbuch ausführlich beschrieben sind.

➤ www.donaubergland.de



Die Quellregion Donau – Natur, Geschichte und Kultur

Am Rande des Südschwarzwalds gelegen, laden die drei Städte zu aktivem Urlaubsspaß und kulturellen Erlebnissen inmitten einer herrlichen Naturlandschaft rund um die Donauquelle ein. Erkunden Sie die abwechslungsreiche Landschaft per Rad auf vielseitigen Radschleifen, unternehmen Sie anspruchsvolle Wanderungen in der Gauchach- und Wutachschlucht oder genießen Sie das Flair der Quellregion Donau bei einem gemütlichen Spaziergang.

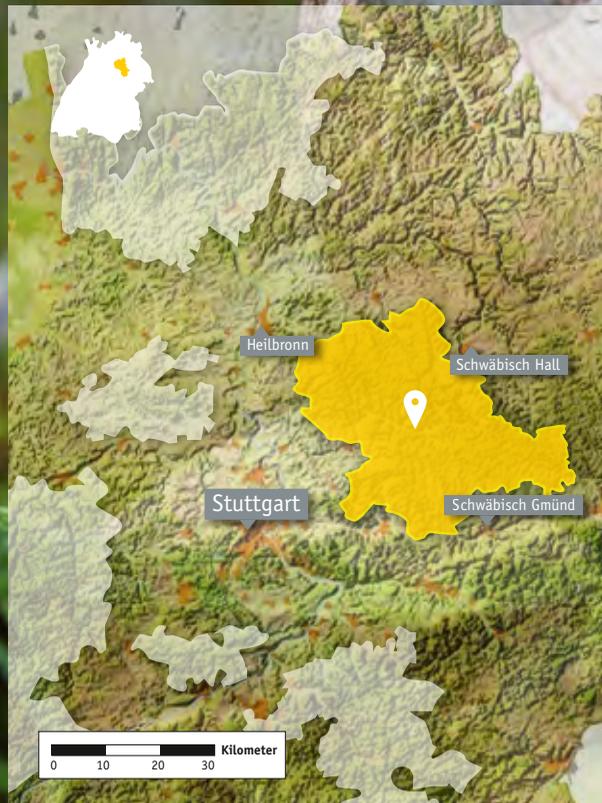
Kennen Sie schon die praktische App für iPhone und Android?

Quellregion Donau
Karlstraße 58 • 78166 Donaueschingen • Tel. +49 (0)771 857-221
tourist.info@donaueschingen.de • www.quellregion-donau.de

NATURPARK SCHWÄBISCH-FRÄNKISCHER WALD

Die Natur verändert dich!

Inmitten des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, umgeben von den malerischen Limpurger Bergen, direkt an der Idyllischen Straße liegt Gaildorf. Jedes Jahr lockt das beschauliche Städtchen am Kocher Naturbegeisterte zu ungewöhnlichen Begegnungen und Mitmach-Aktionen in die wunderbare Natur der Umgebung.



NATURPARK SCHWÄBISCH-FRÄNKISCHER WALD

Geprägt durch Klängen und Hochebenen wird das Gebiet vom Wald dominiert, der mosaikartig von Wiesen und Feldern, Gehöften und historischen Mühlen durchsetzt ist. Das Welterbe Obergermanischer Limes lässt sich an vielen Orten bestaunen.

 Naturparkzentrum, Marktplatz 8, 71540 Murrhardt

Kleine Leute bei Slinkachu-Fotografie ungewöhnlich in Szene gesetzt.



NATURPARK
AKTIV

Gaildorf chillt! Dreimal im Jahr lädt das Städtchen im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald Junge und Junggebliebene zum etwas anderen Wald- und Wiesen(er)leben ein.

In bunten Hängematten sanft zwischen den Bäumen pendeln. Große weiße Laken warten darauf, bemalt zu werden. Instrumentenbauer zaubern Klänge des Waldes. Im Himmelbett aus Blättern und Ästen träumen oder auf dem Highway to Hill einen Liegestuhl in den Lüften erklimmen. All das und noch viel mehr darf unter dem Motto „Gaildorf chillt!“ ausprobiert werden. An drei Sonntagen zwischen Mai und Oktober verwandeln sich Wald und Wiesen in ein Fantasiereich, in dem die Landschaft um Gaildorf mit allen Sinnen neu entdeckt werden kann. Bei so gar nicht alltäglichen Aktionen kann man hier der Natur, sich selbst und anderen Menschen spielerisch entspannt nahe kommen. An über 20 Stationen auf einem drei Kilometer langen Wanderweg laden Naturparkführer, Künstler, Literaten, Musiker und lokale Vereine mit ungewöhnlichen Angeboten zum Mitmachen und Entdecken ein. „Vier Stunden die Landschaft auf total ungewöhnliche Art erleben, genießen und gestalten – das verändert dich“, weiß Meika Bakker vom Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. „Und das macht nicht nur jungen Leuten ziemlich Spaß, aber ihnen vor allem.“ Startpunkt ist der Parkplatz Körhalle. Mit etwas Glück ergattert man einen Platz in der Pferdekutsche, die als Shuttle zwischen der Körhalle und dem Aktionsweg pendelt. Wer Hunger und Durst bekommt oder sich für den Waldparcours stärken möchte, kann sich beim Biobauern an der Eiche entweder ein Lunchpaket holen oder dort Pause machen.



Ob total entspannt, ausgelassen oder kreativ-fantasievoll – Gaildorf chillt ist eine bunte Mischung aus Ruhe-, Aktiv- und LandArt-Komponenten, bei denen man der Natur näher kommt.

Rauf rum runter, rauf rum rüber ... hooooch!

An einer Station darf ordentlich gesponnen werden. Spinnenfreunde weben hier ein Netz aus Fäden zwischen Bäumen und Sträuchern. LandArt der experimentellen Art. Zuvor kamen die Kleinen bei der Slinkachu-Fotografie groß raus: Die Miniatur-Figuren zwischen Moos, Stein und Schnecke in Szene gesetzt ergeben fantastische Geschichten. Ausdauer und Geschick sind bei einer Schluchtenüberquerung und beim Steilhangklettern gefragt. Aktion, Kreativität und Ausruhen, Konzentration, Spiel und Spaß – all dem begegnet man in einem nie langweilig werdenden Wechsel. Überraschend und anregend. Entspannend und befreiend. Mit Lesebäumen, Waldsymphonien und Chillout-Plätzen im sanft beschallten Wald kultivieren wir das Faulenzen, bevor wir auf dem Weg zu uns selbst Sonnengrüße beim Freiluft yoga üben. Das Baumhoroskop lässt einen tiefer eintauchen in die magische Welt der keltischen Mythen und Symbole des Waldes. Und wenn wir bei der virtuellen Pirsch durchs Unterholz schleichen, darf auch das Smartphone gezückt werden, um die versteckten Tiere des Waldes aufzuspüren. Den ein oder anderen Kobold trifft man übrigens auch – zumindest in Form von Geschichten, die an schattigen Wohlühlplätzen vorgelesen werden. Mit einer vielfältigen Mischung spricht die Aktion Verstand, Herz und Neugier an. Lächeln und Chillen – in Gaildorf eine wunderbare Sache!

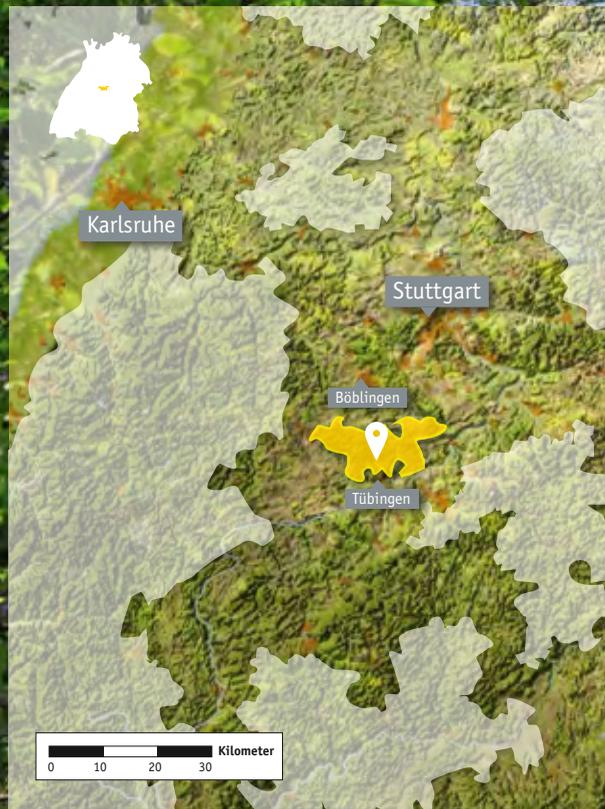
› www.gaildorf.de

› www.naturpark-sfw.de



Im Einklang mit der Harmonie des Waldes – Künstlerinnen und Künstler nutzen die Natur als Bühne und Inspirationsraum.

**DER NATUR AUF
UNGEWÖHNLICHE
WEISE BEGEGNEN
UND SIE GESTALTEN
IST IMMER WIEDER
VON NEUEM
INSPIRIEREND.**



NATURPARK SCHÖNBUCH

Das Kleinod weit von Tübingen mit weitläufigen Laubwäldern, romantischen Tälern, lieblichen Streuobstwiesen und Weihern. Das einstige Jagdgebiet der Württemberger Könige besitzt noch immer einen ansehnlichen Rotwildbestand.

 **Informationszentrum,**
Im Schloss, 72074 Tübingen-Bebenhausen

Naturpark Schönbuch

Steinreiche Stätten

Einst war der helle Stubensandstein aus dem Schönbuch ein begehrtes Baumaterial für Kirchen, Klöster und Wohnhäuser. Schloss und Kloster Bebenhausen sind daraus errichtet, die Tübinger Stiftskirche, die Neckarbrücke und so mancher Sockel eines Fachwerkhäuses.

Die Bewohner des Schönbuchs sind reinlich und sparsam. Die Stube wurde früher gerne mit Sand gefegt. Den gab es vor der Haustür in den Steinbrüchen gratis. Reichlich Stubensandstein findet sich im Naturpark im Kirnbachtal, wo wir auf dem Geologischen Lehrpfad durch die Erd- und Zeitgeschichte wandern.

Als Stein der schwäbischen Gotik prägt Stubensandstein den Charakter vieler historischer Bauten im Ländle. Auch das berühmte Ulmer Münster mit seinem filigranen Turm – übrigens der höchste Kirchturm der Welt – wurde daraus errichtet. Und sogar am Kölner Dom sind Steine aus dem Schönbuch verbaut. Das helle, in seinen Schattierungen warm wirkende Gestein wurde wegen seiner Farbe und Verarbeitungseigenschaften weit hin geschätzt. Da es relativ weich ist, konnte es von den Steinmetzen gut bearbeitet werden. Gerade das macht den Stubensandstein aber nur bedingt witterungsbeständig. So musste das Material in Köln später komplett ersetzt werden. Diese und andere spannende Geschichten erfährt man bei einer Wanderung auf dem Geologischen Lehrpfad im schönen Kirnbachtal. In diesem Bereich des Naturparks befindet sich ein wahres Schatzkästlein der Erdgeschichte. An den 13 anschaulichen, zwischen Tübingen und Bebenhausen gelegenen Stationen bieten sich spannende Einblicke in die Geologie und Landschaftsgeschichte des Keuperberglandes. Der sogenannte Stubensandstein bedeckt mehr als ein Drittel der Fläche des Schönbuchs. Abgelagert wurde das Sediment vor 210 bis 200 Millionen Jahren als Überbleibsel großflächiger Überschwemmungen. Und das weiche Gestein barg und birgt noch manche Überraschung. Wer hätte gedacht, dass vor über 200 Millionen Jahren Dinosaurier in Bebenhausen lebten? Davon zeugen eine Reihe von Fossilienfunden, vor allem Zähne, Schuppen, Knochen und andere urzeitliche Überreste.



Auf Sand gebaut: der helle feine Stubensandstein war ein begehrtes Baumaterial. Über viele Jahrhunderte wurde er im Schönbuch abgebaut.

DER STUBENSANDSTEIN VERLEIHT DER SCHWÄBISCHEN GOTIK IHREN TYPISCHEN CHARAKTER. KLOSTER BEBENHAUSEN IST EIN BEEINDRUCKENDES ZEUGNIS DAFÜR.



Der Kreuzgang des Zisterzienserklosters hat seine Ursprünge im 13. Jahrhundert.

Auf Entdeckungsreise durch das Kirnbachtal Startpunkt des Lehrpfades ist der Wanderparkplatz Kirnbachtal. Für den drei Kilometer langen Rundwanderweg sollte man zur Feldforschung Hämmerchen und Lupe einpacken. Die ersten fünf Stationen führen zurück bis vor 200 Millionen Jahre. So alt sind die Gesteinsschichten, in die der Kirnbach sich hier eingegraben hat. Die „Rote Wand“ gibt Aufschluss über das Klima dieser urzeitlichen Epoche. Weiter geht es auf das Kirnbergplateau. Zeit den Hammer auszupacken und etwas Stubensandstein für eingängige Betrachtungen abzubauen. Die Schautafel zeigt, worauf es ankommt. Seinen Namen verdankt der Stubensandstein seiner Verwendung als „Putzmittel“ durch die Bevölkerung. Sand rein in die Stube, einmal durchfegen und die Holzdielen waren blitzsauber. Der Schmutz und Fett bindende Kalk, den das Gestein enthält, sorgte für eine gründliche Reinigung. Nicht nur zum Fegen war der Stubensand-

stein begehrt. So mancher Müller im Schönbuch nutzte ihn als Mühlstein. Kalk wurde beim Getreide mahlen abgerieben, das Mehl blieb trocken und verklumpte nicht so leicht. Und das Gewicht war schneller erreicht, denn die pulvrige weiße Substanz streckte das Mehl.

Von Dinosauriern und Olgas liebstem Hain
Am Kirnberg birgt das Gestein Fossilien urzeitlicher Schönbuchbewohner. In den

Ablagerungen fanden sich Schildkröten- und Dinosaurierreste. Die Vegetation glich zu Lebzeiten der Dinos einer Savanne mit dichten Baumbeständen entlang der Flüsse. Dort tummelten sich bis zu 12 Meter lange, krokodilähnliche Phytosaurier. An Land lebten unterschiedliche Arten von Pflanzen- und Fleischfressern. Nach unserem Ausflug ins Erdmittelalter geht es zum wildromantischen Olgahain. Zwischen 1867 und 1871 ließ ihn

ALLSEITS BEGEHRTER SANDSTEIN MIT VIELEN QUALITÄTEN

der Württembergische König Karl I. für seine Gemahlin, die russische Zarentochter Olga, im Stile eines englischen Gartens anlegen. Tatsächlich bilden die imposante Abbruchkante des Rhätsandsteins und der sich daran anschließende Hang mit von Farnen und Moosen überzogenen Sandsteinblöcken heute noch eine großartige Kulisse. Weiter geht

es zum ehemaligen Steinbruch, wo der Rhätsandstein einige seiner Geheimnisse lüftet – auch warum man ihn als Schwäbische Kloake bezeichnet. Die Feuerstelle oberhalb des Steinbruchs lädt zur Rast ein, bevor wir über die Hochfläche auf 460 Metern den höchsten Punkt der Wanderung und die beiden letzten Standorte des Lehrpfades erreichen. Sie geben Einblicke, wie sich klimatische Kaltzeiten auf die Bodenzusammensetzung und die Waldnutzung ausgewirkt haben. Dann können wir wählen, uns zurück zum Ausgangspunkt zu begeben oder noch einen lohnenden Abstecher zum Kloster Bebenhausen einzuschleichen, wo wir die Schönheit der in Stein gehauenen schwäbischen Gotik auf uns wirken lassen können.

GEOLOGISCHER LEHRPFAD

- 1 Geologischer Lehrpfad Kirnbachtal
- 2 Ein Fluss in der Wüste?
- 3 Wasser formt die Täler ... auch heute noch!
- 4 Urkräfte zerreißen den Schönbuch
- 5 Sand von nah und fern
- 6 Vom Sand der Flüsse zum Sandstein
- 7 Saurierland Württemberg
- 8 Wie eine große Treppe – das Süddeutsche Schichtstufenland
- 9 Erosion durch Wasser und „Schwäbischer Landschaden“
- 10 Dinosaurier und Paläoböden
- 11 Das Jurameer kündigt sich an
- 12 Geologischer Grenzgang
- 13 Schatzkammer Schönbuch?

SCHÖNBUCH-APP NATURPARK-HIGHLIGHTS IN DER TASCH

Alle 13 Tafeln des Geologischen Lehrpfades sind mit der Schönbuch-App über QR-Codes verknüpft. Darüber lassen sich an jeder Station via Smartphone vertiefende Inhalte abrufen. Die wissenschaftlich fundierten Inhalte und Darstellungen wurden vom Geographischen Institut der Universität Tübingen und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Frankfurt speziell für Studierende und geologisch Interessierte zusammengestellt.

➤ www.naturpark-schoenbuch.de



Der Olgahain ist ein landschaftliches Kleinod, das sich an eine Felskante schmiegt.



ERKENNTNISREICH AUF TOUREN

Der Naturpark Schönbuch ist ein walddreieches Idyll mit vielfältigen Aktiv- und Erlebnismöglichkeiten für Groß und Klein. Für Wissbegierige und Kulturinteressierte bietet er eine Reihe naturkundlicher und geschichtlicher Lehrpfade sowie ein umfassendes Veranstaltungsprogramm.



volles Programm!

Neue Veranstaltungen im Naturpark Schönbuch 2018.

Förderverein Naturpark Schönbuch e.V.
Bewahren. Schützen. Informieren.
jetzt Mitglied werden!

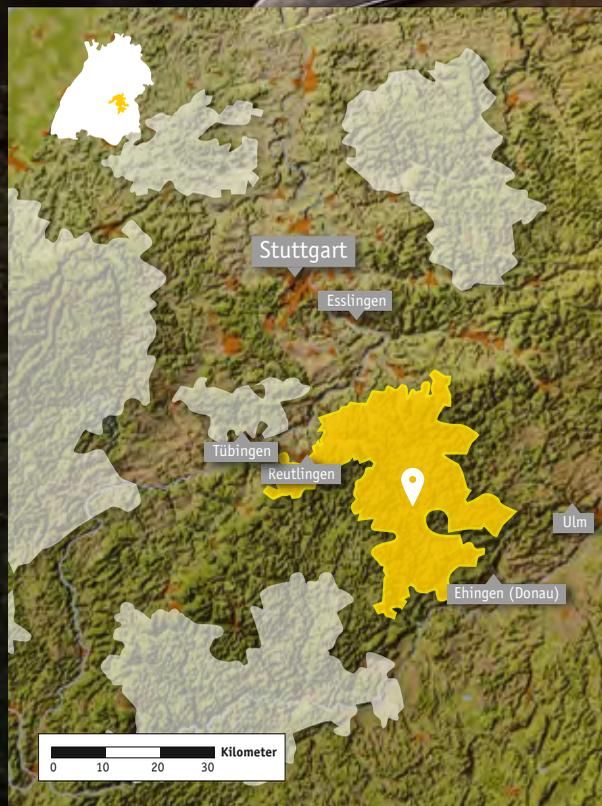
Nähere Informationen unter:
www.naturpark-schoenbuch.de



Biosphärengebiet Schwäbische Alb

DER TRAUM VOM LANDLEBEN

Auszeit erleben, Anregungen finden, Kräfte regenerieren und jeden Tag in vollen Zügen genießen. Wo könnte das besser gelingen als zwischen Obstbäumen und Kräuterbeeten inmitten der sanften Hügel der Alblandschaft mit ihrer großartigen Natur. Auf dem Hofgut Hopfenburg findet man Urlaubsbehausungen und -angebote der nachhaltig beglückenden Art.



BIOSPHEREGEBIET SCHWÄBISCHE ALB

Geformt wurde das Biosphärengebiet durch besondere geologische und klimatische Bedingungen sowie landwirtschaftliche Nutzung. Wacholderheiden, Streuobstwiesen, Buchenwälder und urzeitliche Höhlen prägen diese Kulturlandschaft.

Biosphärenzentrum Schwäbische Alb,
Von der Osten Straße 4, 6, 72525 Münsingen

Auf dem Hofgut Hopfenburg bei Münsingen.

EIN BETT IN DER NATUR



Erwacht man morgens im Zirkuswagen und blickt hinaus, eröffnet sich ein großartiger Panoramablick über die Alb. Mit fantasievollen Unterkünften wird der Urlaub im Biosphärengebiet zu einer naturverbundenen Erlebnisreise.

Auf dem Hofgut Hopfenburg in Münsingen, Partner des Biosphärengebiets, finden sich besondere Mietunterkünfte für einzigartige Urlaubserlebnisse. Mit einem Hauch von Abenteuer und dem wunderbaren Gefühl der Freiheit darf man hier auf der Schwäbischen Alb dem gewohnten Alltag entfliehen. Auf dem terrassenförmig angelegten Gelände mit eigenem Bauernhof trifft man auf ungewöhnliche Behausungen. Vor allem für junge Entdecker sind die „Nomaden-Residenzen“ eine ziemlich coole Sache: Jurten, Tipis, Safarizelte, Schäfer-, Heide- und Zirkuswagen bieten Raum für schönste Glamping-Erlebnisse. Diese Begriffsschöpfung aus „Glamorous“ und „Camping“ steht für komfortables Übernachten in freier Natur. Und genau dafür ist auf dem Hofgut mit bestens ausgestatteten

Unterkünften, modernen sanitären Anlagen – unter anderem eigenen Familienbädern – und bester Verpflegung gesorgt. Auch einen Campingplatz für Wohnmobile, Caravan und Zelte gibt es. Im Hofladen mit regionalen Qualitätsprodukten, am Frühstücksbuffet und bei abendlichen Schmausereien im Backhaus oder der Festscheune darf man sich verwöhnen lassen. Aktiv und erlebnisreich lassen sich von diesem Basis-Lager aus das Biosphärengebiet und die Region erkunden: bei ausgiebigen Wandertouren durch die einzigartige Alblandchaft mit ihren typischen Steinriegeln und Hecken, geführten Eselwanderungen oder wunderschönen



E-Biketouren. Im nahen Münsingen kann man sich im Mobilitätszentrum am Bahnhof geladene Pedelecs leihen und direkt losradeln. Wer das Biosphärengebiet kennenlernen möchte, dem sei ein Besuch des Biosphärenzentrums Schwäbische Alb im Alten Lager empfohlen. Auf rund 450 Quadratmetern mit interaktiver Ausstellung lässt sich hier mehr über Biosphärenreservate, den ehemaligen Truppenübungsplatz, heimische Wälder, Imkerei, Beweidung und die Stadt-Land-Beziehungen in der Region erfahren.

Von wegen Langeweile

Auch die Angebote auf dem Hofgut selbst sind gerade für Familien eine entspannte wie

bereichernde Möglichkeit den oftmals unterschiedlichen Interessen und Ansprüchen gerecht zu werden. Sehr beliebt bei den Jüngsten sind die Begegnung und der hautnahe Kontakt mit den Tieren des Bauernhofs. Darüber hinaus lassen vielfältige Mitmachmöglichkeiten wie Brotbacken, Lager-

feuerkochen, Reiten, Naturexkursionen, Bogenschießen, kreative Workshops mit heimischen Naturprodukten Langeweile erst gar nicht aufkommen. Zum Toben und Bewegen gibt es Frei-Räume draußen und drinnen. Die Spielscheune, das Beach-Volleyballfeld und der großzügige Spielplatz sind beliebte Anziehungspunkte für junge Abenteurer.

AUF DEM HOGGUT HOPFENBURG ERLEBT JEDER DEN TRAUM VOM PUREN LANDLEBEN.

Vom Hopfenanbau zu einem alternativen Natur-Urlaub-Modell

Das im Jahr 1840 erbaute Hofgut hat seinen Namen nicht ohne Grund: Auf der Hopfenburg wurde früher Hopfen für die vielen kleinen Brauereien auf der Schwäbischen Alb angebaut. Später folgte die rein landwirtschaftliche Nutzung. Die alten Stallgebäude dienen heute als Seminarräume, Festscheune und Quartier für die Tiere des Bauernhofes. „Wir möchten Begegnungen schaffen mit der einzigartigen Landschaft der Schwäbischen Alb, den Menschen und ihren Ideen“, erklärt Hopfenburg-Chef Andreas Hartmaier. Mit einem Team aus engagierten Visionären, Machern und Mitarbeitern haben er und seine Frau Anna Maria Jenny den Traum vom Hofgut als Erlebnis-, Genuss- und Kreativraum für Menschen wahrgemacht. Auf etwa zehn Hektar Land angrenzend an den geschützten



NATUR
URLAUB

Spiel- und Freiräume genießen: Auf dem Hofgut Hopfenburg gibt es jede Menge Erlebnismöglichkeiten – drinnen und draußen.



Entdeckungsreiche Einblicke: Das Biosphärenzentrum im Alten Lager in Münsingen ist einen Ausflug wert.



Grünbereich Beutenlay am Stadtrand von Münsingen entstand eine Anlage mit über 360 Obstbäumen, Weideflächen, Kräuterwiesen, Teichen und der renovierten Hofanlage. In den Gebäuden der alten Hofstelle befinden sich Seminarräume, ein Hofladen, Schreinerei, Ferienwohnungen, Rezeption und die

Festscheune für Familienfeste, Seminare, Teamevents und Veranstaltungen. Der Archhof mit alten Haustierrassen belebt die Landwirtschaft und ist eine beliebte Attraktion für kleine wie große Gäste. Ökologie und Naturschutz werden auf der Hopfenburg gelebt. „Wir möchten die Belastung der Umwelt so gering wie möglich halten. Deshalb bauen wir unsere Unterkünfte nur mit biologischen Baustoffen und ermöglichen unseren Gästen einen autofreien Urlaub. Die Energieversorgung wird über zwei Blockheizkraftwerke gesteuert, der zusätzlich bezogene Strom ist ökologisch erzeugt und drei Überlauf-Biotope sorgen für die Aufbereitung des gesammelten Regenwassers.“ Und auch Inklusion findet statt: Mit einem Projekt zur Integration von Menschen mit Behinderung, die in der Küche und auf der Ferienanlage mitarbeiten. Wer Lust hat bei den vielfältigen Themen aktiv mitzuwirken ist herzlich eingeladen. Im mittlerweile achten Jahr erfreut sich der zertifizierte Partnerbetrieb des Biosphärengebiets großer Beliebtheit. Bei Hoffesten an Christi Himmelfahrt dürfen Neugierige einen Blick ins Hopfenburg-Leben, die kirgisische Jurte, das Safarizelt oder die Schäferwagen werfen. Ansonsten bleibt das Gut den Natururlaubern und Seminarteilnehmern vorbehalten. Ein traumhaftes Idyll mit echtem Wohlgefühlcharakter.

› www.hofgut-hopfenburg.de



„WIR MÖCHTEN BEGEGNUNGEN SCHAFFEN MIT DER EINZIGARTIGEN LANDSCHAFT DER SCHWÄBISCHEN ALB, DEN MENSCHEN UND IHREN IDEEN.“

Andreas Hartmaier,
Hopfenburg-Chef



Tante Emma lässt grüßen: Schauen, schmecken und staunen, im liebevoll eingerichteten Hofladen macht Einkaufen Spaß.

BIOSPÄRENGEBIETS-PARTNER

AKTIV FÜR NATURNAHE GENUSS- UND FREIZEITERLEBNISSE

Über 100 zertifizierte Partner des Biosphärengebiets, wie das Hofgut Hopfenburg, setzen sich für die nachhaltige Entwicklung der Region ein. Das Label ist eine Qualitätsauszeichnung, die die Verbundenheit mit den Zielen des Schutzgebietes unterstreicht. Alle Partner folgen der Idee des nachhaltigen Wirtschaftens: Rücksichtvoll gegenüber Mensch und Natur, energie- und ressourcenschonend und vielfältig eingebunden in regionale Kreisläufe. Zusätzlich stehen sie für Engagement im Naturschutz, hervorragende Serviceleistungen und interessante Informationsangebote. Die Partner sind Botschafter des Biosphärengebiets und gleichzeitig Vorbilder für Gäste, Bürger und andere Betriebe.

› www.biosphaerengebiet-alb.de



Streichleinheiten für die Lieblinge des Hofguts: Die Wanderesel Sina und Casimir sind aufgeschlossen für Aufmerksamkeiten.



DIE LAUTER: DER SCHÖNSTE NEBENFLUSS DER DONAU

Erdgas Südwest setzt auf Nachhaltigkeit in der Region

Das idyllische Lautertal liegt mitten im UNESCO-zertifizierten Biosphärengebiet Schwäbische Alb und dem UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb. Malerische Dörfer, albtypische Felsformationen, Burgruinen, Höhlen, Wälder und Wacholderheiden vereinen sich zu einem paradiesischen Garten Eden. Der am 6. Mai 2018 zum achten Mal stattfindende Lauterlauf ist eine gute Gelegenheit diese Naturschönheiten zu entdecken. Der Energiedienstleister Erdgas Südwest wird mit einem eigenen Team selbst teilnehmen. Das Unternehmen hat 2010 gemeinsam mit drei Vereinen und weiteren regionalen Part-

nern diesen Naturerlebnisaus der Taufe gehoben und unterstützt ihn finanziell. Erlöse aus dem Lauterlauf bleiben in der Region. So konnten unter anderem die Lauter-Zeichen geschaffen werden. Diese Wegmarken begleiten Radfahrer und Wanderer über 44 Kilometer entlang der Großen Lauter, dem schönsten Nebenfluss der Donau. Von der Quelle in Offenhausen bis zur Lautermündung in die Donau bei Lauterbach vermitteln sie wichtige Informationen zur Geschichte, Biologie und Geologie des Tales. Erdgas Südwest engagiert sich seit Jahren in unterschiedlichen Projekten im Lautertal. „Wir haben es uns zur Auf-

gabe gemacht, regional erzeugte grüne Energie zu fördern, die Natur vor der eigenen Haustür aktiv zu schützen und die Lebensqualität zu bewahren“, erläutert Ralf Biehl, Geschäftsführer der Erdgas Südwest, die Philosophie. „Wir sehen in der regionalen dezentralen Energiegewinnung die Lösung für die Energiekonzepte der Zukunft. Dieser Weg ist sehr vielfältig und Erdgas Südwest geht ihn gemeinsam mit den Menschen der Region. Das Engagement reicht deshalb von der Beratung zur individuell passenden Energielösung über den Erhalt der Natur bis zur Förderung der Kultur.“



Offizielle Aufstellung eines Lauter-Zeichen, u.a. mit Ralf Biehl (1. von links), Geschäftsführer der Erdgas Südwest

Exklusiv und direkt vom Hersteller in unserem [albmerino Onlineshop](http://www.albmerino.de): www.albmerino.de

DE 415-093
albmerino

Besuchen Sie unseren Manufaktur|Laden:

FLOMAX NATURMODE GMBH
Braikeweg 6
72813 St. Johann-Gächingen
Tel. +49 (0) 7122 / 528
www.flomax.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 10-13 Uhr | 14 - 18 Uhr
Sa 10-14 Uhr

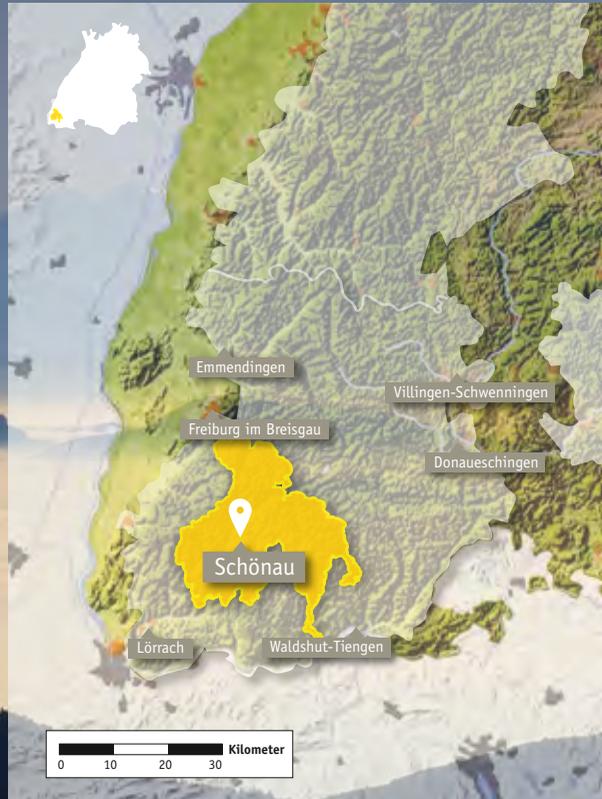
oder fordern Sie unseren Katalog an!

100% made in Germany
- zertifizierte Qualität -

Jetzt ganz bequem von zu Hause:
www.flomax-shop.de

FLOMAX
DIE NATURMODE MANIFAKTUR

albmerino®
Wohlfühlprodukte aus Biosphärenwolle



BIOSPHEREGEBIET SCHWARZWALD

Das Biosphärengebiet wurde 2016 im südlichen Schwarzwald gegründet und erhielt 2017 die UNESCO-Anerkennung. Rund um die Belchenregion, nahe der Schweizer Grenze, umfasst es eindrucksvolle Natur- und Kulturlandschaften. Kleines, Mittleres und Oberes Wiesental, Belchen, Randbereiche des Feldbergs, Schluchsee und Teile des Hotzenwalds gehören u.a. dazu.

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwarzwald
Brand 24, 79677 Schönau im Schwarzwald

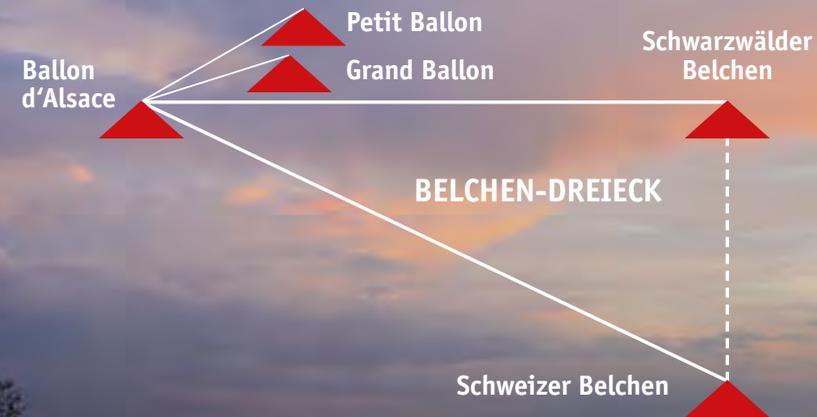
Biosphärengebiet Schwarzwald

Magische Hochgefühle

In vollkommener Erhabenheit überragt der Belchen mit seiner runden Kuppe die Silhouette des Südschwarzwaldes. Großartige Panoramablicke bis zu den Alpen sowie eine artenreiche Flora und Fauna machen ihn zu einem besonderen Höhepunkt des Biosphärengebiets Schwarzwald.

Ausblick vom Belchen.

BEIM BELENUS, WAS FÜR EIN BERG!
SCHON DIE KELTEN KONNTEN SICH
DEM ZAUBER DES BELCHENGIPFELS
NICHT ENTZIEHEN.



Der Belchen ist eine der Landmarken des Biosphärengebiets. Unter den Schwarzwaldgipfeln ragt er hervor. Für manch einen gilt er als schönster unter ihnen. Für sie besitzt dieser Berg eine besondere magische Strahlkraft.

Nirgendwo sonst bietet sich bei klarem Wetter ein solch überwältigendes Rundum-Panorama, das bis zu den Alpen reicht. Vom Montblanc im Westen bis zur Zugspitze im Osten erstreckt sich die Kulisse. Deutlich erkennbar sind die berühmten Drei – Eiger, Mönch und Jungfrau. Dreht man sich einmal um die eigene Achse, öffnet sich ein traumhafter Blick in die Rheinebene und die Vogesen. Nach Süden sieht man bis zum Schweizer Jura, nach Norden zum Mittleren Schwarzwald. Seinen Namen teilt der Belchen mit vier weiteren Bergen des Dreiländerecks – dem Schweizer Belchen sowie drei Vogesengipfeln – dem Ballon d'Alsace, dem Grand Ballon sowie dem Petit Ballon. Ihr Namensgeber könnte der keltische Sonnengott Belenus gewesen sein.

Kultort des Sonnengottes

Indogermanisch bedeutet „bhel“ „leuchtend“. Einiges deutet daraufhin, dass die fünf Belchen einst eine kulturelle Bedeutung hatten, bei der der Sonnenstand eine zentrale Rolle spielte. Ein vorgeschichtlicher Sonnenkalender sei das Belchensystem, mutmaßten die Heimatforscher Walter Eichin und Andreas Bohnert. Sie stellten fest: Verbindet man via Luftlinie den Schwarzwälder Belchen mit dem Schweizer und dem Elsässer Belchen ergibt sich ein rechtwinkliges Dreieck. Vom Ballon d'Alsace aus betrachtet können die vier kalendarischen Jahreszeiten bestimmt werden: An der Tag- und Nachtgleiche, die den Frühlings- und Herbstanfang markieren, geht die Sonne genau über dem Schwarzwald Belchen auf. Bei der Sommersonnwende erhebt sie sich über dem Petit Ballon; zur Wintersonnwende über dem Schweizer Belchen. Dass es sich tatsächlich um ein astronomisches System gehandelt haben könnte, scheint durchaus plausibel. Die Kelten besiedelten die Region nachweislich vor 2500 Jahren, wie archäologische Funde bestätigen.



Blumenbunte Bergwiese mit Wald-Storchschnabel und Wiesen-Knöterich.



MITUNTER HÄLT SICH BIS IN DEN MAI HINEIN EINE LEUCHTENDE SCHNEEDECKE AUF DEM DRITTHÖCHSTEN BERG DES SCHWARZWALDES.

Rau Schönheit mit reichlich Raritäten

Markant ist die kahle Kuppe des Belchens. Vor tausend Jahren rodeten Siedler den Wald, der den Gipfel bedeckte, um Weideland für Rinder, Ziegen und Schafe zu gewinnen. Bis heute prägt der Wechsel von Wald und Weiden den malerischen Charakter des Gebiets. Rau kann der Gipfel sein und an einem sonnigen Tag voller Liebreiz. Für Wanderer, Mountainbiker und Wintersportler bietet die Region eine Fülle an Aktivmöglichkeiten. Für Naturliebhaber ist sie ein sehenswertes Refugium echter Raritäten. Zu den Spezialisten der Hochlagen gehören Gewächse wie Alpen-Heckenrose und Arnika. Auerhahn, Kolkrabe und Dreizehenspecht sind hier ebenfalls zu Hause. Und auch auf Gämsen trifft man ab und an. In den 1930er Jahren wurden sie am Feldberg angesiedelt. Von dort breiteten sie sich bis ins Belchengebiet aus. An dessen felsigen Stein- und Geröllhalden fühlen sich die

Kletterkünstler ganz in ihrem Element. Mit etwas Glück kann man ihnen bei einer Wanderung vom Belchengipfel zum Nonnenmattweiher begegnen und den Zauber des Belchens auf sich wirken lassen.

Auf einer Runde den Schönsten erkunden

Seit 2001 bringt die 1150 Meter lange Belchen-Seilbahn „Schaulustige“ bis knapp unter den Gipfel zum historischen Belchenhaus. Für Autos ist der Belchen schon seit 2001 gesperrt. Oben angekommen folgen wir dem unteren Belchenrundweg talabwärts, vorbei am Hohkelch und dem Heideck mit seiner uralten Wallgrabenanlage. Über verschlungene Pfade geht es nach Hinterheubronn, wo wir den idyllischen Nonnenmattweiher erreichen. Er gehört zu den für den Schwarzwald typischen Karseen, die in der letzten Eiszeit von Gletschern ins Gestein geschliffen wurden. Im Mittelalter verlandete der Weiher jedoch zum Hochmoor. Später begann man ihn künstlich aufzustauen. Nach der erfrischenden Uferpause geht es über Vorderheubronn nach Neuenweg bergan. Nach dem Böllener Eck schlängelt sich der Weg im Zickzack zum Gipfel. Oben angekommen legen wir nun noch eine Rast mit deftiger Stärkung im Belchenhaus ein, bevor wir mit der Gondel sanft hinab schweben.

Das Belchenhaus wurde 1866 als Schutzhütte errichtet und später für die Bewirtung ausgebaut. Auf 1360 Metern ist es das höchstgelegene Gasthaus Baden-Württembergs.



KOLKRABE (CORVUS CORAX) SINGVOGEL UND LUFTAKROBAT

Seit den 1960er Jahren nisten Kolkraben wieder an der felsigen Südseite des Belchens. *Corvus corax* ist der größte heimische Singvogel. Mit einer Flügelspannweite von 120 Zentimetern überragt er seine Verwandtschaft der Niederungen, Saat- und Rabenkrähe deutlich. Markante Kennzeichen sind der kräftige Schnabel und eine Vorliebe für spektakuläre Flugkunststücke. Ab und an schallt ein tiefes „Kroak“ durch die Stille. Nicht der einzige Ruf, den die intelligenten Vögel beherrschen. Raben kommunizieren miteinander – und das auf vielfältige Weise. Schweizer Forscher konnten 79 Rufe mit verschiedenen Bedeutungen unterscheiden. Die Tiere nutzen eine Sprache, die Regeln folgt und mit der sie sich verständigen.



ANZEIGE

Für Ihre Beweglichkeit*

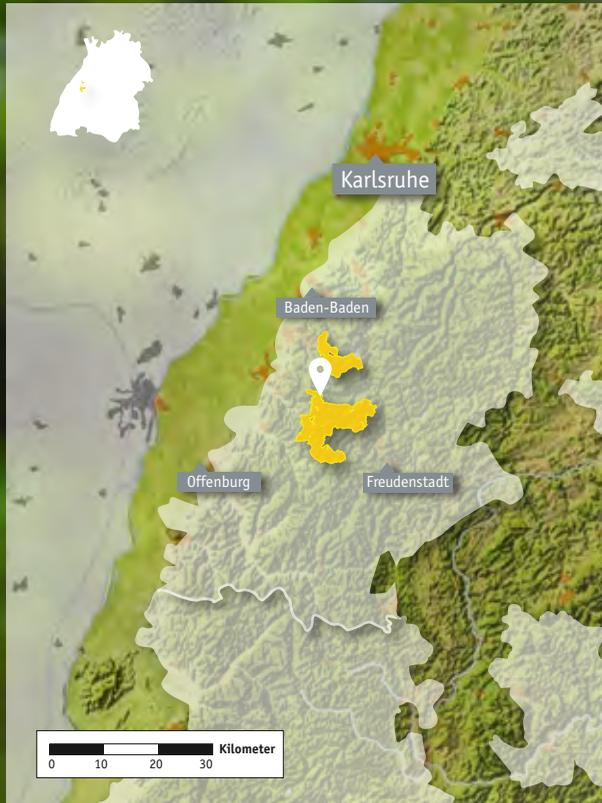
Mit Prolinax® – einer Kombination aus L-Prolin und Vitamin C



*Vitamin C trägt zu einer normalen Kollagenbildung für eine normale Funktion der Knochen und Knorpel bei.

Erhältlich im Reformhaus und unter www.huebner-vital.de

hübner gesundheits leben ANTON HÜBNER GmbH & Co. KG



NATIONALPARK SCHWARZWALD

Weite Wälder mit hohem Weißtannenanteil prägen den ursprünglichen Charakter des geschützten Gebietes. Feuchtheiden, Karseen, Hochmoore, wilde Bäche und Wasserfälle runden das Bild ab.

 **Nationalparkzentrum Ruhestein,**
Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach

Nationalpark Schwarzwald

AUF ZUM ADLERHORST

Im Nationalpark Schwarzwald nimmt sich der Mensch weitestgehend zurück und lässt der Natur ihren Lauf. So können sich eine Vielfalt heimischer Pflanzen und Tiere unbeeinflusst entwickeln. Auf einer Tour zum Adlerhorst können junge und erwachsene Naturerkundler dieser faszinierenden Wildnis hautnah begegnen.





Im Adlerhorst erhebende Eindrücke genießen. Die einem riesigen Nest nachempfundene begehbare Plattform auf dem Wildnispfad im Nationalpark Schwarzwald lädt ein die Kraft des Waldes auf sich wirken zu lassen.



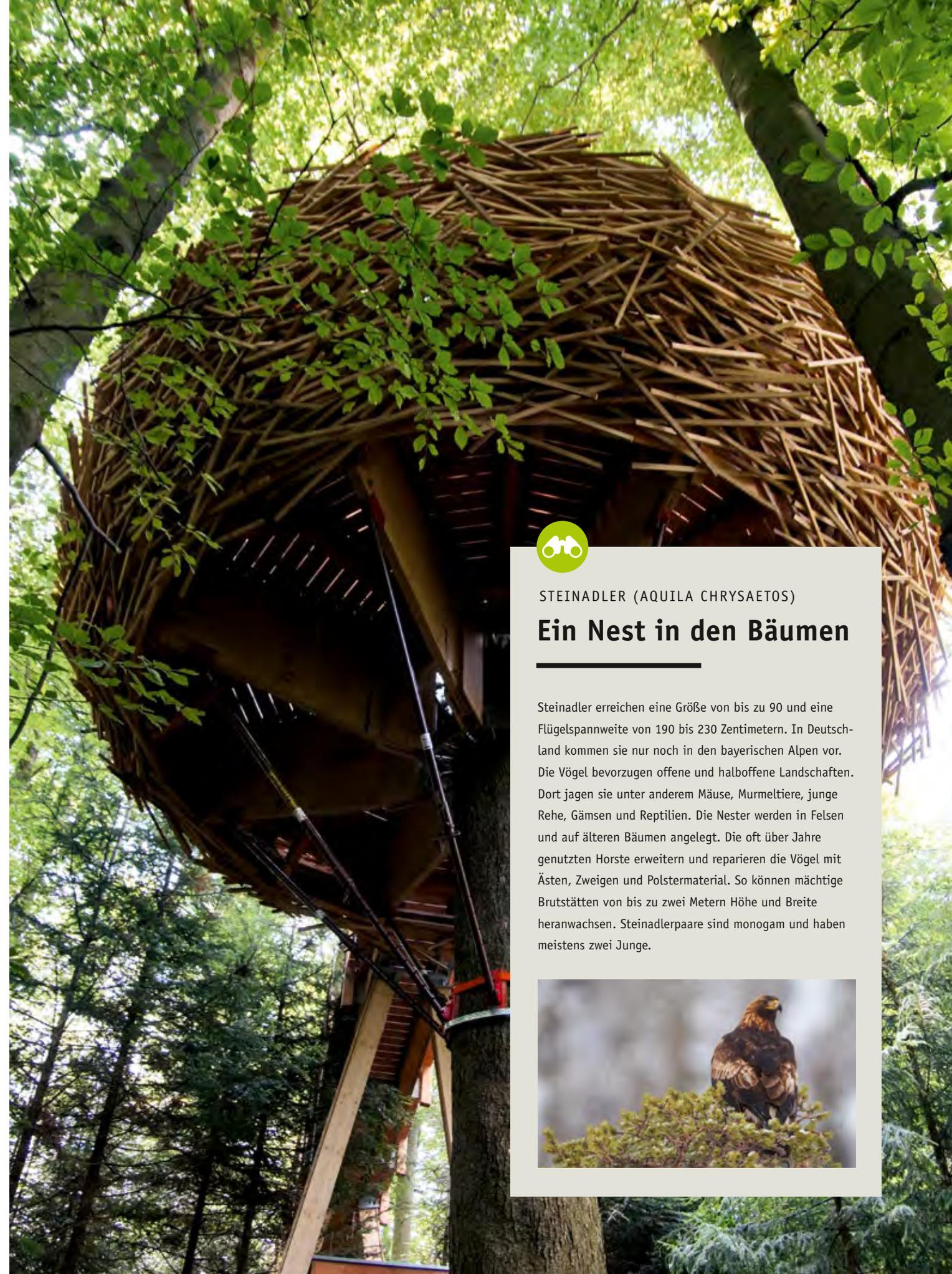
„AUF AUGENHÖHE MIT ADLERN KANN MAN SICH HIER OBEN GESCHÜTZT UND GEBORGEN WIE DER NACHWUCHS IM NEST FÜHLEN.“

Charly Ebel,
Nationalpark Schwarzwald

Dass ein Adler hier landet, scheint zwar eher unwahrscheinlich. Dennoch tauchte im September 2015 ein Steinadler am Himmel über dem Nationalpark auf. Vermutlich ein Jungvogel aus den Alpen auf Erkundungsflug, mutmaßten Experten. Immer wieder ziehen Adler über den Südwesten hinweg. Als Brutgebiet ist der Schwarzwald mit seinen Wäldern und dem Offenland für die Könige der Lüfte mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,30 Metern durchaus geeignet. Früher waren sie hier lange heimisch. Seit mehr als 200 Jahren jedoch sind sie verschwunden. Wie Bär, Wolf und andere Beutegreifer wurden Steinadler als Feinde des Menschen und Jagdkonkurrenz vehement verfolgt, bis sie tatsächlich ausgerottet waren. Sie wurden geschossen, die Horste ausgenommen und zerstört. Die imposante Holzkonstruktion auf dem Wildnispfad erinnert in ihrer Architektur und in der Namensgebung an die beeindruckenden Greifvögel. Und wer

weiß, vielleicht könnte es ein Willkommensgruß werden? Die Chancen sind zwar nicht allzu hoch. Ganz ausgeschlossen ist es allerdings nicht. Vielleicht baut ja doch einmal wieder ein Adlerpaar im Schwarzwald sein Nest und zieht Junge groß. Der begehbare Adlerhorst schmiegt sich auf sieben Meter Höhe um eine Tanne. An ihr ist das überdimensionale „Nest“ in einer statisch anspruchsvollen ausgeklügelten Aufhängung befestigt. Die Plattform mit einer Fläche von 26 Quadratmetern ist über einen Steg zugänglich und bietet Sitzgelegenheiten für 20 Personen. Die Wände innen sind halbrund gestaltet und dienen gleichzeitig als Rückenlehne. Außen erinnert das Nest in den Bäumen mit den ineinander geschachtelten Hölzern an die verwobenen Äste eines Steinadlerhorstes. Auch diese liegen oft in solchen Höhen – und so kann man hier oben auf Augenhöhe mit Adlern den umgebenden Buchenwald auf sich wirken lassen.

Im überdimensionalen Nestbau darf man das eigene Anlehnsbedürfnis auskosten.



STEINADLER (AQUILA CHRYSAETOS)

Ein Nest in den Bäumen

Steinadler erreichen eine Größe von bis zu 90 und eine Flügelspannweite von 190 bis 230 Zentimetern. In Deutschland kommen sie nur noch in den bayerischen Alpen vor. Die Vögel bevorzugen offene und halboffene Landschaften. Dort jagen sie unter anderem Mäuse, Murmeltiere, junge Rehe, Gämsen und Reptilien. Die Nester werden in Felsen und auf älteren Bäumen angelegt. Die oft über Jahre genutzten Horste erweitern und reparieren die Vögel mit Ästen, Zweigen und Polstermaterial. So können mächtige Brutstätten von bis zu zwei Metern Höhe und Breite heranwachsen. Steinadlerpaare sind monogam und haben meistens zwei Junge.





Durch natürliche und fortwährende Entwicklungen ergeben sich neue und ungewohnte Bilder, sonderbare Stamm- und Wurzelformen, die man nur in einem Wald findet, der sich ohne menschliche Eingriffe über längere Zeit entwickeln konnte.

Luftige Verweilstation am Buchendom

Der Adlerhorst ist einer der Höhepunkte des Wildnispfades bei Baden-Baden. Die Plattform befindet sich am Rand des sogenannten Buchendoms. Dieser beeindruckende alte Buchenbestand ist eine Station des urwüchsigen Rundwegs. Mit einem Schwarzspecht gekennzeichnet führt er auf rund 4,5 Kilometern durch ein 70 Hektar großes seit Jahren weitgehend unberührtes Waldgebiet. Im Dezember 1999 fegte der Orkan Lothar darüber hinweg. Wenige Minuten reichten aus, um den damals 150 Jahre alten Bergmischwald aus Tannen, Buchen und Fichten in eine fast undurchdringliche Wildnis aus umgestürzten Bäumen, aufgerichteten Wurzelteilern sowie geborstenen und zersplitterten Stämmen zu verwandeln. Heute kann man auf Schritt und Tritt die natürliche Waldentwicklung nach dem Sturm verfolgen. Weitgehend naturbelassen schlängelt sich der schmale Pfad durch die Wildnis. Beweglichkeit und Kondition sind unter anderem beim Überwinden umgestürzter Stämme gefragt. Gerade für Kinder ist das ein echtes Abenteuer. Mittlerweile sind viele junge Bäume gewachsen, die unglaubliche Gewalt des Sturmes lässt sich heute nur noch erahnen. Doch der Wald ist hier eine Spur wilder. Ein idealer Anschauungsort, um dem Leitgedanken des Nationalparks „Natur Natur sein zu lassen“ näher zu kommen. Wer mag, kann sich vom Nationalpark-Ranger bei einer Führung durch das Gebiet begleiten lassen. Der Adlerhorst

wird dabei eine Verweilstation sein. „Hier oben können Besucher ein ganz besonderes Nestgefühl erleben“, ist sich Charly Ebel, Leiter des Fachbereichs Besucherinformation des Nationalparks, sicher. Ein spannender Perspektivwechsel, den man für eine Ruhepause genießen kann. Auch für die wildnispädagogischen Angebote des Nationalparks wird das Nest in den Bäumen in Zukunft eine Rolle spielen. Die Aufmerksamkeit der jungen Entdecker steigt bestimmt mit jedem Meter. Übrigens ist für die Adlereltern gar nicht so sehr der Blick von oben wichtig. Viel entscheidender ist für sie, dass der Nachwuchs durch Blätter und Äste geschützt vor Wind und Regen mitten in der Baumkrone im sicheren Nest sitzt. Und dieses behütete Geborgenheitsgefühl lässt sich oben auf dem Adlerhorst hervorragend nachempfinden.

UNTERWEGS AUF DEM WILDNISPFAD

Leben nach dem Sturm

Nach einem Sturm wie Lothar 1999 kommen vielfältige natürliche Entwicklungen in Gang, die man auf dem Wildnispfad gut aus der Nähe beobachten kann. Umgefallene Bäume vermodern. Pilze sind dabei maßgeblich beteiligt. Die liegenden Stämme und Wurzelteiler werden allmählich morsch, zerfallen und bilden fruchtbare Erde für neues Wachstum. Junger „Stammesnachwuchs“ keimt nicht selten darin. Viele Tiere leben in

totem Holz. Man begegnet hier bizarren Stamm- und Wurzelformen, die man nur in einem Wald findet, der sich ohne menschliche Eingriffe entwickeln konnte.



Nach dem Ausflug in die Höhe geht es auf verwunschenen Pfaden durch den wilden Wald. Trittsicher und kletterfreudig sollte man sein.



Baiersbronn und das Murgtal erleben und genießen

Vom Murgtal bis in die Höhen des Nationalparks Schwarzwald

Ob zu Fuß bei einer Wanderung oder auf dem Sattel des Mountainbikes – Baiersbronn und das Murgtal sind ein Paradies für alle Naturliebhaber. Dichte Nadelwälder, liebliche Heuhüttentäler, eiszeitliche Karseen und idyllische Rastplätze mit grandiosen Aussichten sowie gemütliche Wanderhütten laden zu einem besonders genussvollen Naturerlebnis ein.



Rebgebiete verbinden genussvoll Natur und Kultur

Die Vielfalt der Weinbauregionen Baden-Württembergs lädt ein zu Landschafts-genuss der vielseitigen Art. Unterwegs mit zertifizierten Natur- und Landschaftsführern begegnet man besonderer Fauna und Flora der Rebgebiete.



Ob im Hohenloher Land, entlang der Bergstraße und den westlichen Ausläufern des Odenwaldes, im Neckartal oder den Keuperregionen von Rems, Bottwar oder im Zabergräu, Stromberggebiet, ob im Kraichgau, in der Ortenau, dem Breisgau oder dem Kaiserstuhl und dem Markgräfler Land sowie am Bodensee: Überall, wo Weinberge als wertvolle Bindeglieder von Natur und Kultur gepflegt werden, lässt sich ein besonderes Stück Heimat erleben. Einmal in den herrlichen Landschaften und zum anderen durch hervorragende Weine und viele regionaltypische, kulinarische Besonderheiten. Viele Rebgebiete befinden sich in Naturparks oder grenzen daran an. Andere säumen die Naturparke des Schwarzwaldes oder das Biosphärengebiet Schwarzwald. Für die Bewahrung der biologischen Vielfalt ist die naturnahe Bewirtschaftung wichtig, denn Rebland verbindet die unterschiedlichsten Lebensräume.

Reizvolle Regionen

Baden-Württemberg bietet eine Fülle unterschiedlicher Landschaften. Bodensee, Schwarzwald und Schwäbische Alb, Odenwald, Hohenlohe und Schwäbischer Wald – alle haben ihre eigenen Reize. Der wie eine natürliche Achse von Süd nach Nord mäandernde Neckar und seine Zuflüsse, der Ober- und Hochrhein sowie der Kraichgau formen das Bild mit. Diese Landschaften sind so vielfältig wie



Im Weinberg geben sich Natur und Kultur die Hand.



ihre Menschen. Nur Meer und Hochgebirge sind im rund 10,9 Millionen Einwohner zählenden Bundesland nicht zu finden. Dafür ist allen Regionen des Südwestens trotz verschiedenartiger Geologie, Morphologie, trotz abwechslungsreicher Fauna und Flora eines gemeinsam: Von den klimatisch eher rauen Hochflächen der Schwäbischen Alb, des Schwarzwaldes oder dem regenreichen Oberschwaben abgesehen, gedeihen dort, wo die Sonne Natur und Menschen besonders verwöhnt, Reben.

Die natürliche Vielfalt entdecken

So verschieden die kulturellen Identitäten von Alemannen, Schwaben, Kurpfalz-Franken oder Hohenlohe-Franken und die reichen Zeugnisse der Architektur und einer lebendigen Kultur sind, so haben doch alle Gebiete, in denen Reben gepflegt und Weine gekeltet werden, eine große Gemeinsamkeit: Die weit zurückreichende, spannende Geschichte der schrittweisen Etablierung des Weinbaus erst durch die Römer vor rund 2000 Jahren und später durch Klöster und die unterschiedli-

Von der Umweltakademie ausgebildete Natur- und Landschaftsführer vermitteln spannende Naturerlebnisse der Welt aus Wein, Wald, Wiesen und Wasser.

chen Landesherrn. Eine weitere Gemeinsamkeit im Unterschied zu anderen landwirtschaftlichen Bereichen ist, dass der Weinbau trotz mancher Mechanisierung nach wie vor viel Handarbeit erfordert. Vor allem an den teils steilen und steilsten Weinbergen mit kargen Böden ist dies erforderlich, um erstklassiges Traubenmaterial als Basis für hervorragende Weine zu gewinnen. Wer den unterschiedlichen Reblandschaften, ihrer Kultur und den zahlreichen Tier- und Pflanzenarten in den Reben begegnen möchte, kann sich mit qualifizierten Natur- und Landschaftsführern auf geführte Touren begeben. Ein Netzwerk von über 1200 von der Umweltakademie ausgebildeten Kennern – manche ausgebildet als Weinerlebnisführer – bringt die Welt von Wein und Natur im Sinne breiter Umweltbildung vielen Menschen näher. Lust auf eine Entdecker-Tour?

➤ www.landschaftsfuehrer.info



BLÜHENDE SCHÖNHEITEN

AKTION LEBENDIGER WEINBERG

Immer mehr Weingüter engagieren sich zusammen mit der Umweltakademie Baden-Württemberg im Rahmen der Aktion **Lebendiger Weinberg** für die Wiederansiedlung früher häufiger und heute selten gewordener Weinbergbegleitpflanzen wie Deutsche Schwertlilie, Weinraute und Färberkamille. Auch Sträucher wie die Weinbergquitte und die Bergmandel werden wieder gepflanzt, damit Rebgebiete noch mehr zu Naturer-

lebnislandschaften werden. Für die Initiative erhielt die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg den Weintourismus-Ehrenpreis 2017, der vom Weinbauverband Württemberg, vom Badischen Weinbauverband e.V. sowie von der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg vergeben wird.

➤ www.lebendiger-weinberg.de
➤ www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de



Blumenbunte Vielfalt macht Weinwanderungen interessant.

Mehr Natur. Mehr erleben.

1 Naturpark Neckartal-Odenwald
Kellereistraße 36, 69412 Eberbach
Tel. 06271 / 72985
Fax 06271 / 942274
Info@naturpark-neckartal-odenwald.de
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

2 Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Naturparkzentrum
Ehmetsklänge 1
74374 Zaberfeld
Tel. 07046 / 884815
Fax 07046 / 884816
info@naturpark-stromberg-heuchelberg.de
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

3 Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
Marktplatz 8, 71540 Murrhardt
Tel. 07192 / 213888
Fax 07192 / 213880
info@naturpark-sfw.de
www.naturpark-sfw.de

4 Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
im Haus des Gastes
Hauptstraße 94, 77830 Bühlertal
Tel. 07223 / 957715-0
Fax 07223 / 957715-19
info@naturparkschwarzwald.de
www.naturparkschwarzwald.de
www.naturparkschwarzwald.blog

5 Nationalpark Schwarzwald
Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
Tel. 07449 / 92998-0
Fax 07449 / 92998-499
info@nlp.bwl.de
www.schwarzwald-nationalpark.de

6 Naturpark Schönbuch
Im Schloss, 72074 Tübingen-Bebenhausen
Tel. 07071 / 602262
Fax 07071 / 602602
Naturpark.Schoenbuch@rpt.bwl.de
www.naturpark-schoenbuch.de

7 Geschäftsstelle Biosphärengebiet
Schwäbische Alb
Von der Osten Straße 4, 6 (Altes Lager)
72525 Münsingen
Tel. 07381 / 932938-0
Fax 07381 / 932938-15
biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

8 Naturpark Obere Donau
Wolterstraße 16, 88631 Beuron
Tel. 07466 / 9280-0
Fax 07466 / 9280-23
NaturparkObereDonau@t-online.de
www.naturpark-obere-donau.de

9 Naturpark Südschwarzwald
Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg
Tel. 07676 / 9336-10
Fax 07676 / 9336-11
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de

10 Biosphärengebiet Schwarzwald
Brand 24, 79677 Schönau
Tel. 07673 / 889-402 4383
Kristin.Krause@rpf.bwl.de
www.biosphaerengebiet-schwarzwald.de

Bildnachweis

Achim Mende/©TMBW (S. 5, 43), ©Agentur Maichle-Schmitt (S. 71), Alex Schnurer/©VDN (S. 54), ©Alpirsbacher (S. 30, 31), Antje Rodrigues (S. 72, 73), ©Badische Staatsbrauerei Rothaus AG (S. 14, 15), Clemens Emmeler (S. 74, 75, 76), Corina Beha/©qu-int (Titel, S. 4, 7, 8, 9, 10, 11, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 78, 79, 82), Christoph Eberle/©qu-int (S. 23), Daniel Müller/©Nationalpark Schwarzwald (S. 80, 81, 82, 83), Dieter Wissing/©Mittlerer Schwarzwald (S. 33), Dr. U. Bielert (S. 49), Düpper/©TMBW (S. 5, 42, 44, 45), ©Dr. Eberle (S. 64), ©Erdgas Südwest (S. 71), Erich Marek (S. 77), Erich Tomschi/©VDN (S. 65), ©Fotolia (S. 10, 17, 38, 42), Gesine Kerschbaumer (S. 69), ©Hochschwarzwald Tourismus (S. 12, 13), ©Hofgut Hopfenburg (S. 70), ©Homo heidelbergensis von Mauer e.V. (S. 48), Hutter (S. 85), Ilona Brauer/©VDN (S. 54), ©iStock (S. 5, 17, 46, 47, 51, 60, 61, 81), Janis Ay/©qu-int (S. 4, 26, 27, 28, 49), Joachim Eberle (S. 62), Jochen Denker/©Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord (S. 26, 27, 28), ©Jung Fruchtsaft (S. 10), Klaus Echle (S. 4, 50, 51, 52, 53, 77, 86), Klaus Hansen (S. 14, 15), Konrad Plank/©Naturpark Stromberg-Heuchelberg (S. 36, 37, 38, 39), Manfred Kraft (S. 20), Manuela Aiglstorfer (S. 64), ©Max Kussauer (S. 66, 67, 68, 69, 70), ©Mittlerer Schwarzwald (S. 33), Monika Sanwald (S. 5, 56, 57), ©Museum Schönbuch (S. 62), Michael Bauer (S. 29), Nathalie Dautel (S. 29), ©Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (S. 58, 59), ©Naturpark Stromberg-Heuchelberg (S. 40), Niels Dick (S. 84), Patricia Neligan (S. 70), Peter Mesenholl/©qu-int (S. 23), R. B. Koch (S. 49), Raphael Pietsch/©Landesgartenschau Lahr 2018 GmbH (S. 32), Raphael Pietsch/©qu-int (S. 23, 78, 79, 82), Ralph Weber/©Mittlerer Schwarzwald (S. 33), Reiner Löbe (S. 55), Reiner Ruhl (S. 62, 63), Roland Bauer (S. 84), Sayan Nath/©Unsplash (S. 24, 25), ©Schwarzwaldmilch GmbH Freiburg (S. 17), Silberdistel/©VDN (S. 34, 35), SSG: Niels Schubert (S. 39), ©Stadt Schiltach (S. 85), Stefan Gross/©www.traumflieger.de, Theo Dicks/©VDN (S. 54), Thomas Kaiser (S. 54), Thomas Koch (S. 16), ©Tripsdrill (S. 41), Ufuk Arslan (S. 59), Ulrike Klumpp (S. 80), Walter Hartmann (S. 9), Wolfgang Gerber (S. 65)

Koordination/Redaktion

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord:
Karl-Heinz Dunker, Jochen Denker
Naturpark Stromberg-Heuchelberg:
Dietmar Gretter
Nationalpark Schwarzwald:
Dr. Simone Stübner
Geschäftsstelle Biosphärengebiet
Schwäbische Alb: Roland Heidelberg
Tourismus Marketing GmbH
Baden-Württemberg: Felix Rhein

Konzept/Redaktion/Gestaltung

qu-int | marken | medien | kommunikation

Redaktion, Text: Esther Weiler

Grafik, Layout: Line Kristoffersen, Louisa Pepay

Produktion: Cornelia Duhr

qu-int.com

Druck:

C. Maurer Druck und Verlag, Geislingen



Impressum



Herausgeber:

Naturparke Baden-Württemberg
www.naturparke-bw.de

Tourismus Marketing GmbH
Baden-Württemberg (TMBW)
Esslinger Straße 8, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 / 23858-0, Fax 0711 / 23858-99
info@tourismus-bw.de, www.tourismus-bw.de
Geschäftsführer: Andreas Braun

ISSN 2194-1033



Dieses Projekt wurde gefördert durch die Naturparke mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).





Teinacher

Genuss-Limonade

Naturgenuss,
so echt wie damals.

